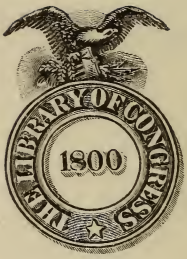
Heidelberger Katechismus

BX
9428
.A2
1906



Class BX9428
Book .A2
1906
Copyright No.

COPYRIGHT DEPOSIT.

Heidelberg catechism

Der Heidelberger

Katechismus.

✠

Kurze Geschichte des Heidelberger Katechismus,
Einleitung, berichtigter Text, ausgewählte Bibelstellen,
passende Lieder und Abschnitte der
Schrift, u. s. w.

Verbesserte und erweiterte Ausgabe.

CENTRAL PUBLISHING HOUSE,
CLEVELAND, O.

BX9428
.A2
1906

LIBRARY of CONGRESS
Two Copies Received
NOV 30 1906
Copyright Entry
Nov. 22, 1906
CLASS A XXc., No.
16116
COPY B.

REVISED EDITION.
Copyrighted 1906.

Kurze Geschichte des Heidelberger Katechismus.

Im Jahre 1559 ist Friedrich III., mit dem Zunamen der Fromme, Kurfürst von der Pfalz geworden, einem am oberen Rhein gelegenen Lande. Er fand es bei seinem Regierungs-Antritt in großer Verwirrung und Aufregung wegen der Lehre vom heiligen Abendmahl, da eine Partei sich der lutherischen, und die andre der reformierten Lehre zuneigte, wie denn überhaupt in ganz Deutschland zu jener Zeit ein heftiger Kampf über die Abendmahlslehre ausgebrochen war. Denn nachdem Luther (1546) gestorben war, wollte ein großer Teil der evangelischen Theologen nur die Lehren als lutherisch gelten lassen, welche Luther im Streit gegen die reformierte Lehre vorgetragen hatte, was er aber vorher und außerdem im milderen Geiste gelehrt hatte, übergingen sie. Sie betrachteten sich als die rechten Lutheraner und fochten alle andren wegen ihrer abweichenden Lehren hart an. Damit stimmte jedoch Melanchthon, der noch bis 1560 lebte, und die ihm nahe stehenden Theologen nicht überein, und es entstand ein Lehrstreit, durch welchen viele zu tieferem Forschen angeleitet, zu der Ueberzeugung kamen, daß die reformierte Lehre nach der heiligen Schrift die richtige sei.

So geschah es auch in der Pfalz. Kurfürst

Friedrich, der selbst an den Dingen des Reiches Gottes den lebhaftesten Anteil nahm, wie er denn auch die Kraft des Evangelium an seinem Herzen erfahren hatte, studierte eifrig in der Bibel und in den Schriften der Gottesgelehrten und entschied sich nach einer fünftägigen, 1560 in Heidelberg gehaltenen öffentlichen Disputation für die reformierte Lehre. Er führte nun in seinem ganzen Lande die reformierte Form des Gottesdienstes ein. Er ließ die Bilder, Kruzifixe, Kerzen und Altäre aus den Kirchen entfernen, und führte anstatt des unbiblischen Pompes einfache und nüchterne Gottesdienste ein. Ebenso führte er anstatt der bisher noch üblichen lateinischen Gesänge die deutschen Psalmen ein.

Darauf richtete er sein Augenmerk auf die Lehre, denn er wußte wohl, daß eben so viel und noch mehr auf reine Lehre ankommt, als auf reine Gottesdienste. Zu dem Zweck beauftragte er zwei fromme Theologen mit der Ausarbeitung eines Katechismus, der für das Volk verständlich, von allen Menschen-Satzungen frei und dem wahren Christentum ein lebendiger Zeuge wäre. Diese beiden Männer hießen Olevianus und Ursinus.

Kaspar Olevianus war bei Trier geboren und hatte in Frankreich auf den dortigen Rechtsschulen studiert. In einer lebensgefährlichen Not, da er bei einer Spazierfahrt fast ertrank, wurde er erweckt und gelobte nun, daß er sich ganz dem Herrn zum Eigentum ergeben wolle, wenn er gerettet würde. Der Herr half ihm, und Olevian

hielt sein Gelübde. Er begab sich nach der Schweiz und studierte in Genf, Lausanne und Zürich. Im Alter von 23 Jahren kehrte er nach Trier zurück und erhielt das Amt eines lateinischen Lehrers. Da er die ganze Stadt noch in römisch-katholischem Aberglauben fand, konnte er nicht schweigen und predigte das Evangelium mit großer Kraft. Es erhob sich eine Verfolgung gegen ihn, und die Obrigkeit ließ ihn ins Gefängnis werfen. Aus diesem Gefängnis erlöste Kurfürst Friedrich III. ihn und berief ihn als Hofprediger nach Heidelberg. Was er für einen Glauben gehabt, kann man aus den letzten Worten ersehen, die er in der Todesstunde gesprochen. Denn als er von einem Amtsgenossen gefragt wurde, ob er seiner Seligkeit gewiß sei, wie er andre gelehrt habe, daß sie es sein müßten, antwortete er: Certissimus, d. h. ganz gewiß, und damit starb er.

Zacharias Ursinus war zu Breslau geboren; er hatte in Wittenberg bei Melanchthon studiert und in der Schweiz unter Calvin seine Studien vollendet. Er nahm es mit seinen Studien so gründlich, daß, als er in Zweifel wegen der Lehre von der Gnadenwahl geriet, er sofort die ganze Bibel in dieser Absicht von Anfang bis zu Ende durchlas, um darüber zu einer festen Ueberzeugung zu kommen. Der Herr ließ ihn denn auch die Wahrheit dieser Lehre gründlich erkennen, und er hat sie bis an seines Lebens Ende gelehrt. Nach Vollendung seiner Studien wurde er zuerst in seine Vaterstadt Breslau als theologischer Leh-

rer berufen; man mochte ihn aber hier nicht leiden, als man erfuhr, daß er der Lehre Calvin's zugetan sei. Im Jahre 1560 berief ihn Kurfürst Friedrich als theologischen Professor nach Heidelberg.

Von seinem Glaubensstand hat er selbst einmal in einem Brief folgendes klare Zeugnis gegeben: „Wenn ihr meint, daß man von keinem bestimmt sagen könne, daß er würde selig werden, so habt ihr recht, wenn ihr von andren sprechet. Aber in Beziehung auf uns selbst oder das eigene Gewissen und die Ueberzeugung eines jeden einzelnen von sich selber ist diese Ansicht schrecklich, gottlos, teuflisch, gotteslästerlich, welche den ganzen Grund des Heiles umstürzt. Wer euch das gelehrt hat, der hat euch gelehrt wie ein Teufel, wenn er gleich vom Himmel wäre. Ja, ich will euch noch mehr sagen: Wenn ihr nicht vor dem Ende eures Lebens gewiß seid, ob ihr ein Erbe des ewigen Lebens seid, so werdet ihr es nach diesem Leben nicht sein, davor euch Gott behüte!"

Mit diesen beiden Männern hat Kurfürst Friedrich den Heidelberger Katechismus ausgearbeitet. Die erste Ausgabe erschien im Frühjahr des Jahres 1563 im Druck.

Man sieht es dem Katechismus an, daß er kein trockenes Schulbuch der Gelehrten und Philosophen ist, denen alles auf ihre Methoden und Form-Bestimmungen ankommt, sondern ein Buch des Herzens und der Seelen-Erfahrung. Darum hat es keine philosophische Einleitung, sondern

hebt mit dem einfältigen Zeugnis der begnadigten Seele vom einigen Trost im Leben und Sterben an und führt dann die Heilswahrheiten in derselben Reihenfolge auf, wie die Kinder Gottes sie im wirklichen Leben erfahren, nämlich zuerst des erweckten Sünders Elend, dann des Gläubigen Heil in Christo und zuletzt die Dankbarkeit des erlösten Christen in Werken und Gebet. Diese Ordnung ist nicht willkürlich ersonnen, sondern ist entnommen derjenigen Epistel des Neuen Testaments, welche als Inbegriff der ganzen Heilslehre geschrieben ist, nämlich der Epistel an die Römer, welche Epistel nach derselben in drei Teilen vom Elend bis Kap. 3, 21., von der Erlösung bis zum 12. Kap. und dann von der Dankbarkeit handelt.

Sonderlich berühmt wegen ihres köstlichen Inhalts und treffenden Ausdrucks sind die Fragen, vom einigen Trost, Frage 1; vom Glauben, Frage 21; von der Gerechtigkeit, Frage 60; von der Würdigkeit zum heiligen Abendmahl, 81, und von der Unvollkommenheit der Heiligen, 114.

Gleich nach seinem Erscheinen wurde der Katechismus von den strengen Lutheranern in vielen Schriften auf's heftigste angegriffen, ja sie beeilten sich sogar, den Kurfürsten Friedrich bei Kaiser und Reich als einen Neuerer zu verklagen, der von dem, den Evangelischen vertragsmäßig versprochenen Schutz, ausgeschlossen werden müsse. Auf dem Reichstag zu Augsburg, 1566, wurde am 14. Mai feierlich die Anklage wieder ihn erho-

ben und der Antrag gestellt, er solle alle seine kirchlichen Einrichtungen wieder abstellen, samt dem Katechismus, widrigenfalls aufs strengste gegen ihn verfahren werden solle. Da trat Kurfürst Friedrich, gefolgt von seinem Sohn, der ihm die Bibel trug, in einer denkwürdigen Rede auf, die durch ihre glaubensfreudige Unerschrockenheit einen unauslöschlichen Eindruck machte. Er schloß mit folgenden Worten:

„Was die Religion anbelangt, daß ich dieselbe ändern und abschaffen sollte, so vermelde ich, daß in Gewissens- und Glaubenssachen ich nur einen Herrn anerkenne, der ein König aller Könige ist, und sage derhalben, daß es nicht um eine Kappe voll Fleisch zu tun ist*), sondern daß es die Seele und derselbigen Seligkeit belangt, die hab' ich von meinem Herrn und Heiland Christo in Befehl. Bin auch schuldig und erbötig, ihm dieselbe zu bewahren. Darum kann ich Ew. Kaiserl. Majestät nicht zugestehen, daß Sie, sondern allein Gott, der Sie geschaffen, darüber zu gebieten haben. Belangend meinen Katechismus, so bekenne ich mich zu demselben. Es ist auch derselbe am Rande mit Gründen Heiliger Schrift dermaßen bewaffnet, daß er unumgestoßen bleiben soll, und wird meines Verhoffens noch länger unumstoßen bleiben. Uebrigens getröste ich mich des, daß mein Herr und Heiland Christus Jesus mir samt seinen Gläubigen die so gewisse Verhei-

*) D. h. Ich bin bereit, dafür meinen Kopf abschlagen zu lassen.

ßung getan, daß alles, was ich um seiner Ehre und Namens willen verlieren werde, mir in jener Welt hundertfältig soll erstattet werden. Tue damit Ew. Kaiserl. Majestät mich untertänig zu Gnaden befehlen."

Nach diesem Zeugnis ist trotz aller Feinde sowohl der Kurfürst als der Heidelberger Katechismus durch Gottes Gnade bewahrt geblieben. Der Kurfürst durfte sein Land in Frieden regieren, bis er 1576 sanft entschlief. Auf seinen Grabstein schrieb man seinen Wahlspruch: Herr, nach Deinem Willen!

Der Katechismus wurde nach und nach in allen reformierten Ländern Deutschlands, in Holland, in mehreren Schweizer-Kantonen, Ungarn und Polen eingeführt.

Im Jahre 1618 wurde er auf der großen Synode zu Dortrecht von den dort versammelten reformierten Abgeordneten aller Länder als Bekenntnisschrift der ganzen reformierten Kirche aller Zungen anerkannt.

Durch holländische und deutsche Einwanderer wurde er auch nach Amerika verpflanzt und gilt hier bis diesen Tag als Bekenntnis-Buch der reformierten Kirche und als ihr allein gesetzlich anerkanntes Unterrichtsbuch der Jugend.

Einleitung.

✠

Die Bücher der Bibel.

Die Bibel, welche auch Wort Gottes, Heilige Schrift, Testament genannt wird, zerfällt in das alte und neue Testament.

Das alte und neue Testament wird eingeteilt in Geschichts-, Lehr- und Weissagungs-Bücher.

Das Alte Testament.

Die siebenzehn Geschichtsbücher sind:

Mose, (5 Bücher),
Josua,
Richter,
Ruth,
Samuelis, (2 Bücher),
Könige (2 Bücher),
Chronika (2 Bücher),
Esra,
Nehemia,
Esther.

Die fünf Lehrbücher sind:

Hiob,
Psalmen,
Sprüche Salomos,
Prediger Salomo,
Hohelied Salomo.

Die sechzehn prophetischen oder Weissagungs-Bücher sind:

Die vier großen Propheten:

Jesaja,
Jeremia,
Klagelieder Jeremias,
Hesekiel,
Daniel.

Die zwölf kleinen Propheten:

Hosea,
Joel,
Amos,
Obadja,
Jona,
Micha,
Nahum,
Habakuk,
Zephanja,
Haggai,
Sacharja,
Maleachi,

Das Neue Testament.

Die fünf Geschichtsbücher sind:

Evangelium St. Matthäi,
Evangelium St. Marci,
Evangelium St. Lucä,
Evangelium St. Johannis,
Apostelgeschichte, geschrieben von St. Lukas.

Die ein und zwanzig Lehrbücher sind:

Brief St. Pauli an die Römer,
2 Briefe St. Pauli an die Korinther,
Brief St. Pauli an die Galater,
Brief St. Pauli an die Epheser,
Brief St. Pauli an die Philipper,
Brief St. Pauli an die Kolosser,
2 Briefe St. Pauli an die Thessalonicher,
2 Brief St. Pauli an den Timotheus.
Brief St. Pauli an den Titus,
Brief St. Pauli an den Philemon,
Brief an die Ebräer,
2 Briefe St. Petri,
3 Briefe St. Johannis,
Brief St. Jakobi,
Brief St. Judä.

Das einzige Weissagungsbuch ist

die Offenbarung des St. Johannes.

Die Heilige Schrift.

✠

1. Der ganze Rat Gottes von unserer Seligkeit ist geoffenbart in der Bibel oder der Sammlung der Heiligen Schriften des Alten und Neuen Bundes. Die Schriften des Alten Bundes enthalten die Offenbarungen Gottes an die Väter der Vorzeit durch Mose und durch die Propheten an das israelitische Volk. Sie berichten, wie die Sünde in die Welt gekommen, aber auch, welche Verheißungen Gott für eine künftige Erlösung geschenket hat, und die Voranstalten zu dieser Erlösung. Die Schriften des Neuen Bundes enthalten die Offenbarungen des Sohnes Gottes an das ganze menschliche Geschlecht, wie Gott selbst in Christo unsere Erlösung ausgeführt hat, und wie wir derselben können teilhaftig werden. Diese zusammen heißen der Kanon, d. i. Richtschnur des Glaubens und Lebens.

2. Gott hat seine Propheten und Apostel vor der Welt beglaubigt,

a) Durch Wunder: Werke der Allmacht, welche niemand tun kann, es sei denn Gott mit ihm.

b) Durch Weissagungen: Vorhersagungen zukünftiger Dinge, die niemand voraus wissen kann, als wem sie der allwissende Gott offenbart.

3. Der Unterschied der Bibel von allen andern Büchern besteht darin, daß sie das Wort Gottes ist.

Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt 2 Tim. 3, 16. 17.

Die Gewißheit, daß die ganze Heilige Schrift Gottes Wort ist, ruht auf

a) dem Zeugnis des Sohnes Gottes von der Göttlichkeit des Alten Testaments:

Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Matth. 5, 17—19.

b) dem Zeugnis der Apostel:

Weil du von Kind auf die Heilige Schrift weißt, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu. 2 Tim. 3, 15.

c) dem Zeugnis der alt- und neutestamentlichen Kirche.

d) der fortwährenden Erfahrungen der Gläubigen von der Gotteskraft des Heiligen Geistes. So jemand will des Willen tun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich von mir selber rede. Joh. 7, 17.

4. Die göttliche Herrlichkeit der Heiligen Schrift zeigt sich unter anderem darin, daß

a) ihr Wort lebendig und kräftig ist, ein Same der Wiedergeburt:

Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt? Jer. 23, 29.

b) Daß sie von Anfang bis zu Ende ein Ganzes ist, beginnend mit der Schöpfung 1 Mose 1, 1. und schließend mit der Wiederkunft Christi Offb. 22, 20.

c) sie in dieser Einheit voller Mannigfaltigkeit ist.

d) ihr A und O Christus ist.

e) sie eingerichtet ist für alle Zeiten, für jeden Stand, für jedes Alter. Sie befriedigt die tiefsten Bedürfnisse und niemand lernt sie aus.

f) Ihre Göttlichkeit beweisen die Erfüllungen der Weissagungen

a) von Christo,

b) von den Nachkommen Sems, Japhets, Hams,

c) von Jerusalem und vom Schicksal der Juden,

d) über Tyrus,

e) von Ninive,

f) von Babylon.

5. Wir haben demnach an der Heiligen Schrift die reine Quelle des göttlichen Unterrichts und die alleinige Richtschnur unseres Glaubens und Lebens, wonach alle Streitigkeiten in der Kirche entschieden und auch die Lehrer des Wortes geprüft werden sollen:

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Dies geschieht in unserer nach Gottes Wort reformierten Kirche, welche fest hält an Gottes Wort, nichts dazu und nichts davon tut.

Die vornehmsten Regeln zu einem gesegneten Bibellesen:

a) demütig und mit aller Ehrfurcht,

b) gläubig mit Verleugnung aller Weisheit,

c) andächtig, mit heilsbegieriger Aufmerksamkeit auf alle Worte,

d) mit Gebet.

e) mit rechter Zueignung auf sich,

f) mit dem ernstlichen Vorsatz im Tun und Leiden sein Leben darnach einzurichten.

Hauptübersicht.

Gott hat die Menschen zur Gemeinschaft mit ihm geschaffen in Gerechtigkeit und Heiligkeit: Weise in Gott, heilig in Gott, selig in Gott.

Durch Verführung des Satans ist der Mensch

in den Zustand der Sünde gefallen und wandelt nun in Sünden,

unweise, unheilig, unselig,

losgerissen von Gott unter der Gewalt des Satans. Gott wird zur Wiederherstellung der zerstörten Gemeinschaft Mensch, um

unser Mittler zu werden,

unsere Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung, Erlösung, unser Prophet, Hohepriester und König.

Christus unser Herr,

die von ihm mit seinem Blute Erkauften sein Eigentum.

Dem Einzelnen diese durch Christum wiederhergestellte Gemeinschaft zuzueignen, sendet der Vater und der Sohn seinen heiligen Geist.

Den Geist der Weisheit, des Friedens, der Kraft, der Herrlichkeit, der Offenbarung, der Zucht und Seligkeit. Der Heilige Geist wirkt durch das Wort Gottes Licht, Frieden, Kraft und Seligkeit.

Die Ordnung, in welcher er dieses in den Berufenen wirkt, ist:

Erleuchtung, Rechtfertigung, Heiligung und Erhaltung.

So wird der Mensch zum Ebenbild Gottes, wiedergeboren in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit;

Ein Kind des Lichts, ein Gerechter, Heiliger, selig in Hoffnung.

Derselbe Heilige Geist bestätigt durch die Sakramente, Vergebung der Sünden, Kraft zu einem heiligen Leben.

Gute Werke sind dann Früchte der Dankbarkeit. Der Umgang mit Gott im Gebet aber das Leben der durch Christum wieder hergestellten, durch den Heiligen Geist zugeeigneten

Gemeinschaft mit Gott.

Der Heidelberger Katechismus.

✠

1. Sonntag.

Bibellektion: Joh.10,12—16. 27—29.
Lied 170. Eines wünsch' ich mir vor.

Frage 1. Was ist dein einiger Trost im Leben und im Sterben?

Daß ich mit Leib und Seele, beides im Leben und im Sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heilandes **Jesu Christi** eigen bin, der mit seinem teuren Blute für alle meine Sünden vollkommen bezahlet und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöset hat und also bewahret, daß ohne den Willen meines **Vaters** im Himmel kein Haar von meinem Haupte fallen kann, ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß, darum er mich auch durch seinen **heiligen Geist** des ewigen Lebens versichert und ihm forthin zu leben von Herzen willig und bereit macht.

Diese Frage und Antwort ist die Einleitung oder Vorrede zum Katechismus. Sie stellt in Bibelworten die Summa des Heils in Christo dar: die Erlösung durch Christi Blut, die Bewahrung durch Gottes Liebe, die Versicherung und Heiligung

durch den Geist. Von den Kindern und jungen Leuten haben wenige diesen einigen Trost schon ganz, aber sie sollen trachten, dahin zu gelangen, und dazu soll der Katechismus-Unterricht helfen. Auf dem Sterbebette hat schon mancher diesen einigen Trost mit großer Freude bekannt, wie denn überhaupt diese Frage und Antwort vielfach als ein köstliches Wort gerühmt wird.

Frage 2. Wie viele Stücke sind dir nötig zu wissen, daß du in diesem Troste seliglich leben und sterben mögest?

Drei Stücke: erstlich, wie groß meine Sünde und **Elend** sei; zum andern, wie ich von allen meinen Sünden und Elend **erlöset** werde, und zum dritten, wie ich Gott für solche Erlösung soll **dankbar** sein.

Der ganze Katechismus wird nach dieser Frage und Antwort in die drei Teile vom Elend, von der Erlösung und von der Dankbarkeit eingeteilt. Ebenso ist auch die Epistel an die Römer eingeteilt, indem sie bis zum 3. Kapitel, V. 20, vom Elend, bis zum 12. Kapitel von der Erlösung und von da bis zum Schluß von der Dankbarkeit in guten Werken handelt. Ebenso besteht das geistliche Leben jedes wahren Christen in diesen drei Stücken, z. B. des Kerkermeisters zu Philippi Elend, Apostelgesch. 16, 27—30, Erlösung Vers 31, 32, Dankbarkeit Vers 33, 34.

Zu Frage 1.

Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

1 Kor. 6, 19. 20. Wiſſet ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geiſtes iſt, der in euch iſt, und ſeid nicht euer ſelbſt?

Tit. 2, 14. Unſer Heiland, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm ſelbſt ein Volk zum Eigentum, das fleißig wäre zu guten Werken.

1 Petr. 1, 18. 19. Und wiſſet, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber und Golde erlöſt ſeid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weiſe, ſondern mit dem teuren Blute Chriſti als eines unſchuldigen und unbefleckten Lammes.

Ebr. 2, 14. 15. Nachdem nun die Kinder Fleiſch und Blut haben, iſt er es gleichermaßen teilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das iſt dem Teufel, und erlöſete die, ſo durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte ſein mußten.

1 Petr. 1, 5. Euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit.

Matth. 10, 29. 30. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derſelben keiner auf die Erde, ohne euren Vater. Nun aber ſind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählt.

Röm. 8, 28. Wir wiſſen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Beſten dienen, die nach dem Vorſatz berufen ſind.

1 Joh. 4, 13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von ſeinem Geiſt gegeben hat.

Heſek. 36, 27. Ich will meinen Geiſt in euch geben, und will ſolche Leute aus euch machen,

die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach tun.

Beispiele: Maria, eins ist not, Luk. 10, 38—42. Dan. 3, Bewahrung im feurigen Ofen. Luk. 19, 15—3 zeigt, was es heißt, ihm zu leben.

Zu Frage 2.

Röm. 7, 24. 25. Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke aber Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Der erste Teil.

Von des Menschen Elend.

✠

2. Sonntag.

Bibellektion: Röm. 7.

Lied 64. Ach Gott, es hat mich.

Frage 3. Woher erkennst du dein Elend?

Aus dem Gesetz Gottes.

Frage 4. Was erfordert denn das göttliche Gesetz von uns?

Dies lehret uns Christus in **einer** Summa, Matthäi am 22.: „Du sollst **lieben Gott,** deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und allen Kräften. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andre aber ist dem gleich: Du sollst deinen **Nächsten lieben** als dich selbst." In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

Frage 5. Kannst du dies alles vollkommen halten?

Nein, denn ich bin **von Natur** geneigt, Gott und meinen Nächsten zu **hassen.**

Zu Frage 3.

Röm. 3, 20. Aus des Gesetzes Werken mag

kein Fleisch vor ihm gerecht werden, denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

Röm. 7, 7.

Zu Frage 4.

Röm. 13, 10. Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

5 Mos. 6, 5. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.

3 Mos. 19, 18. Du sollst nicht rachgierig sein, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.

Erklärung vom „Nächsten" Luk. 10, der barmherzige Samariter.

Zu Frage 5.

Röm. 3, 10—12. Da ist nicht, der gerecht sei, auch nicht einer; da ist nicht, der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen und allesamt untüchtig geworden; da ist nicht, der nach Gott frage, auch nicht einer.

Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnt sein, ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal es dem Gesetz Gottes nicht untertan ist, denn es vermag es auch nicht.

Vollkommen, Jak. 2, 10. Der reiche Jüngling, Mark. 10, 17—22.

3. Sonntag.

Bibellektion, Joh. 3, 1—15.

Lied 62. Durch Adam's Fall.

Frage 6. Hat denn Gott den Menschen also böse und verkehrt erschaffen?

Nein, sondern Gott hat den Menschen

gut und nach seinem **Ebenbild** erschaffen, das ist, in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit, auf daß er Gott, seinen Schöpfer recht erkenne und von Herzen liebe, und in ewiger Seligkeit **mit ihm lebe,** ihn zu loben und zu preisen.

Frage 7. Woher kommt denn solche verderbte Art des Menschen?

Aus dem **Fall** und Ungehorsam unsrer ersten Eltern, Adam und Eva im Paradies, da unsre Natur also **vergiftet** worden, daß wir alle in Sünden empfangen und geboren werden.

Frage 8. Sind wir aber dermaßen verderbt, daß wir ganz und gar untüchtig sind zu einigem Guten und geneigt zu allem Bösen?

Ja, es sei denn, daß wir durch den Geist Gottes **wiedergeboren** werden.

Zu Frage 6.

Göttliches Ebenbild.

1 Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

1 Mos. 1, 31. Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.

Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Recht erkennte Kol. 3, 10. Preisen Spr. 16, 4.

Zu Frage 7.

Sündenfall.

Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

1 Mos. 5, 3. Joh. 3, 6. 1 Kor. 8, 46.

1 Mos. 3. Das ganze Kapitel.

Zu Frage 8.

Wiedergeburt.

1 Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

2 Kor. 3, 5. Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott.

Joh. 3, 5. Es sei denn, daß jemand wiedergeboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

4. Sonntag.

Bibellektion, Ap. Gesch. 5, 1—11.

Lied 67. Weh' des Gerichts.

Frage 9. Tut denn Gott dem Menschen nicht Unrecht, daß er in seinem Gesetz von ihm fordert, was er nicht tun kann?

Nein, denn Gott hat den Menschen also erschaffen, daß er es **konnte** tun, der Mensch

aber hat sich und alle seine Nachkommen aus Anstiftung des Teufels durch **mutwilligen Ungehorsam** derselbigen Gaben beraubt.

Frage 10. Will Gott solchen Abfall und Ungehorsam ungestraft lassen hingehen?

Mit nichten, sondern er **zürnet schrecklich,** beides über angeborne und wirkliche Sünden, und will sie aus gerechtem Urteil **zeitlich und ewig** strafen, wie er gesprochen hat: Verflucht sei jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, daß er's tue. 5 Mos. 27, 26.

Frage 11. Ist denn Gott nicht auch barmherzig?

Gott ist wohl barmherzig, er ist aber auch **gerecht.** Derhalben erfordert seine Gerechtigkeit, daß die Sünde, welche wider die **allerhöchste Majestät Gottes** begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, der ewigen Strafe an Leib und Seele gestraft werde.

Zu Frage 9.

Ps. 51, 6. An Dir allein habe ich gesündigt und übel vor Dir getan, auf daß Du Recht behaltest in Deinen Worten und rein bleibest in Deinem Richten.

1 Mos. 3, 6. Und das Weib schaute an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß er ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte, und nahm von der Frucht und aß, und gab ihrem Manne auch davon, und er aß.

Joh. 8, 14. Wer war die Schlange? Off. 12, 9.

Zu Frage 10.

Wirkliche oder Tat-Sünden kann man begehen:

1) wissentlich und unwissentlich;

Psalm 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

Psalm 40, 13. Es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann, ihrer ist mehr denn Haare auf meinem Haupte.

2) Mit Gedanken, Worten und Werken;

Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Diebere, falsche Zeugnisse, Lästerung.

Matth. 12, 36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

3) durch Unterlassung des Guten und Begehung des Bösen.

Jak. 4, 17. Wer da weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.

Jak. 3, 2. Wir fehlen alle mannigfaltiglich.

Strafe der Sünde.

1) zeitliche.

Röm. 5, 12. Wie durch einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und

Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

2) ewige.

Matth. 25, 41. Dann wird der König sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

Zu Frage 11.

2 Mos. 34, 6. 7. Herr, Herr Gott, barmherzig, gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue, der Du bewahrest Gnade in tausend Glied und vergibst Missetat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist, der Du die Missetat der Väter heimsuchst auf Kinder und Kindeskinder, bis ins dritte und vierte Glied.

Röm. 2, 5. 6. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes, welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Werken.

1 Mos. 6: die Sündflut. 1 Mos. 19: Sodom. 2 Sam. 12, 1—12: Nathans Bußpredigt. Dan. 5, 18—30; Mene Tekel Upharsin.

Der zweite Teil.

Von des Menschen Erlösung.

5. Sonntag.

Bibellektion: Jes. 53.
Lied 149. Lamm, das gelitten.

Frage 12. Dieweil wir denn nach dem gerechten Urteil Gottes zeitliche und ewige Strafe verdient haben, wie möchten wir dieser Strafe entgehen und wiederum zu Gnaden kommen?

Gott will, daß seiner Gerechtigkeit **genug** geschehe, deswegen müssen wir derselben entweder durch uns selbst oder durch einen andern vollkommene **Bezahlung** tun.

Frage 13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung tun?

Mit nichten, sondern wir machen auch die Schuld noch täglich größer.

Frage 14. Kann aber irgend eine bloße Kreatur für uns bezahlen?

Keine: denn erstlich will Gott an keiner **andern** Kreatur strafen, was der Mensch verschuldet hat; zum andern, so kann auch keine **bloße** Kreatur die Last des ewigen Zornes Gottes wider die Sünde ertragen, und andre davon erlösen.

Frage 15. Was müssen wir denn für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen, der ein wahrer und gerechter **Mensch**, und doch stärker denn alle Kreaturen, das ist, zugleich wahrer **Gott** sei.

Zu Frage 12.

Hesek. 18, 4. Welche Seele sündigt, die soll sterben.

Matth. 5, 26. Ich sage dir, wahrlich, du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

2 Thess. 1, 6. Luk. 16, 2. Röm. 8, 34.

Zu Frage 13.

Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Hiob 9, 2. Hiob 15, 15. 16. Ps. 130, 3.

Zu Frage 14.

Ebr. 2, 16. Denn er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Samen Abrahams nimmt er an sich.

D. h. da er für Menschen die Strafe leiden wollte, konnte er es nicht in der Natur der Engel tun.

Ebr. 9, 12. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen und hat eine ewige Erlösung gefunden.

D. h. die Strafe wurde nicht erduldet durch die Kreatur der Böcke und Kälber.

Ps. 49, 8. 9. Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch ein Mann Gott Sühnung geben.

Denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er muß es lassen anstehen ewiglich.

Zu Frage 15.

1 Kor. 15, 21. Durch einen Menschen kommt der Tod und durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.

Ebr. 7, 26. Ein solcher Hoheprieſter ziemte uns zu haben, der da wäre heilig, unschuldig und unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher denn die Himmel geworden.

Jer. 23, 6. Herr, der unsre Gerechtigkeit ist.

6. Sonntag.

Bibellektion: Ebr. 1.

Lied 165. Seelen Bräutigam.

Frage 16. Warum muß er ein wahrer und gerechter Mensch sein?

Darum, weil die Gerechtigkeit Gottes erfordert, daß die **menschliche** Natur, die gesündigt hat, für die Sünde bezahle, und aber einer, der **selbst** ein Sünder wäre, nicht könnte für **andre** bezahlen.

Frage 17. Warum muß er zugleich wahrer Gott sein?

Daß er aus **Kraft** seiner Gottheit die Last des Zornes Gottes an seiner Menschheit ertragen, und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wiedergeben möchte.

Frage 18. Wer ist aber derselbe Mitt-

ler, der zugleich wahrer Gott und ein wahrer, gerechter Mensch ist?

Unser Herr **Jesus Christus**, der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenkt ist.'

Frage 19. Woher weißt du das?

Aus dem heiligen **Evangelium**, welches Gott selbst anfänglich im **Paradies** hat geoffenbart, in der Folge durch die heiligen **Erzväter** und **Propheten** lassen verkündigen, und durch die Opfer und andre Zeremonien des Gesetzes vorgebildet, endlich aber durch seinen eingeliebten **Sohn** erfüllet.

Zu Frage 16.

Der Erlöser muß sein:

a) ein wahrer Mensch;

Röm. 8, 3. Denn das dem Gesetz unmöglich war, das tat Gott und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde.

1 Tim. 2, 5. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus.

b) ein gerechter Mensch;

Jes. 53, 11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben, und durch seine Erkenntnis wird Er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen; denn Er trägt ihre Sünden.

Joh. 8, 46. Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen?

Zu Frage 17.

c) wahrer Gott.

2 Kor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

Röm. 5, 17. Denn so um des Einigen Sünde willen der Tod geherrscht hat durch den Einen; vielmehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit, herrschen im Leben, durch Einen, Jesum Christum.

Zu Frage 18.

d) also Gottmensch.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

e) zum Erlösungswerke willig;

Joh. 10, 17—18. Darum liebet mich mein Vater, daß ich mein Leben lasse, auf daß ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen und habe es Macht wieder zu nehmen.

f) von Gott selbst gegeben und gemacht.

1 Kor. 1, 30. Welcher uns gemacht ist von Gott, zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.

Ap.-Gesch. 4, 12. Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Röm. 8, 3. Gott sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde.

1 Tim. 2, 5. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus.

1 Kor. 1, 30. Röm. 9, 5.

Zu Frage 19.

1 Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Samen und ihrem Samen. Derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.

1 Mos. 22, 18. Und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.

Ap.-Gesch. 10, 43. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünde empfangen sollen.

Ebr. 10, 1. Denn das Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahre muß man opfern einerlei Opfer, und kann nicht, die da opfern, vollkommen machen.

Gal. 4, 4. Da aber die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn.

7. Sonntag.

Bibellektion: Ebr. 11.

Lied 289. Der Glaub' ist eine Zuversicht.

Frage 20. Werden denn alle Menschen wiederum durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verloren worden?

Nein, sondern allein diejenigen, die

durch wahren Glauben ihm werden einverleibt und alle seine Wohltaten annehmen.

Frage 21. Was ist wahrer Glaube?

Es ist nicht allein eine gewisse **Erkenntnis**, dadurch ich alles für wahr halte, was uns **Gott** in seinem Wort hat geoffenbaret, sondern auch ein **herzliches Vertrauen**, welches der heilige Geist durch's Evangelium in mir wirket, daß nicht allein andern, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott geschenket sei, aus **lauter Gnaden**, allein um des Verdienstes Christi willen.

Frage 22. Was ist aber einem Christen nötig zu glauben?

Alles, was uns im Evangelium verheißen wird, welches uns die Artikel unsres allgemeinen, ungezweifelten christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

Frage 23. Wie lauten dieselben?

Ich glaube in Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und in Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Toten, aufge-

fahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten.

Ich glaube in den Heiligen Geist, eine heilige, allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

Zu Frage 20.

Matth. 7, 13. 14. Gehet ein durch die enge Pforte! Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführt, und ihrer sind viele, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenige sind ihrer, die ihn finden.

Joh. 3, 16. 36. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

Joh. 1, 12. Joh. 17, 9. Matth. 7, 24.

Luk. 23, 39—43. Von den zwei mit Christo Gekreuzigten wird nur einer selig.

Zu Frage 21.

Ebr. 11, 1. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht dessen, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

Eph. 3, 12. Durch welchen haben wir Freu-

digkeit und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn.

Eph. 1, 13. Durch welchen auch ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der Verheißung.

Eph. 2, 8. 9. Aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

Geschichtliche Beispiele: Kämmerer, Apg. 8. Sünderin, Luk. 7. Lydia, Apg. 16.

Bloßes Fürwahrhalten: Judas Ischariot; Simon der Zauberer, Apg. 8, 16.

Zu Frage 22.

Ap.-Gesch. 24, 14. Ich glaube allem, was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten.

Beweise, daß die Bibel Gottes Wort ist:

1) Ihr eigenes Zeugnis: 2 Petri 1, 21. 2 Tim. 3, 16. 17. 2 Petri 1, 19. 1. Tim. 6, 3. 4.

2) Erfüllung ihrer Weissagungen.

3) Wirkung an einzelnen Personen und ganzen Völkern.

Zu Frage 23.

Eph. 4, 5—6. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater (unser) aller, der da ist über euch allen und durch euch alle und in euch allen.

8. Sonntag.

Bibellektion: Matth. 21, 33—44.

Lied 184. Wir glauben all' an einen Gott.

Frage 24. Wie werden diese Artikel abgeteilt?

In drei Teile: der erste ist von Gott dem **Vater** und unsrer Erschaffung, der andre von Gott dem **Sohne** und unsrer Erlösung, der dritte von Gott dem **Heiligen Geiste** und unsrer Heiligung.

Frage 25. Dieweil nur ein einiges göttliches Wesen ist, warum nennst du drei: den Vater, Sohn und Heiligen Geist?

Darum, weil sich Gott also in seinem Wort geoffenbaret hat, daß diese **drei** unterschiedlichen Personen der **einige** wahrhaftige, ewige Gott sind.

Zu Frage 24.

Die Dreieinigkeit besteht

a) aus drei Personen,

1 Petr. 1, 2. Nach der Vorsehung Gottes, des Vaters, durch die Heiligung des Geistes und zur Besprengung des Blutes Christi.

Matth. 28, 19. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

1 Joh. 5, 7. Denn drei sind die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind Eins.

Jes. 48, 16. Tretet her zu mir, und hört dies: ich habe es nicht im Verborgenen geredet. Von der Zeit an, da es geredet wird, bin Ich da, und nun sendet mich der Herr, Herr, und sein Geist.

Zu Frage 25.

b) welche Ein göttliches Wesen haben.

5 Mos. 6, 4. Höre, Israel: Der Herr unser Gott ist ein einiger Gott.

Matth. 3, 16. 17. Da Jesus getauft war, stieg er bald heraus aus dem Wasser, und siehe, da tat sich der Himmel auf über ihm. Und er (Johannes) sah den Geist Gottes gleich als eine Taube herabfahren und auf ihn (Jesum) kommen. Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eins.

2 Kor. 13, 13. Die Gnade unsres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen.

Eph. 4, 6. Ein Gott und Vater unser aller.

Von Gott dem Vater.

9. Sonntag.

Bibellektion: Matth. 6, 25—34.

Lied 51. Befiehl du deine Wege.

Frage 26. Was glaubst du, wenn du sprichst: Ich glaube in Gott Vater, den allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erden?

Daß der ewige Vater unsres Herrn Jesu Christi, der Himmel und Erde, samt allem, was darinnen ist, aus nichts **erschaffen**, auch dieselbigen noch durch seinen ewigen Rat und Vorsehung **erhält** und **regiert**, um seines

Sohnes Christi willen **mein** Gott und mein **Vater** sei, auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifle, er werde mich mit aller-Notdurft Leibes und der Seele **versorgen,** auch alles Uebel, so er mir in diesem Jammertal zuschickt, mir zu **gut wenden,** dieweil er's tun kann als ein allmächtiger Gott und auch tun will, als ein getreuer Vater.

Zu Frage 26.

Eph. 1, 3. Gelobet sei Gott und der Vater unsres Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum.

Eph. 3, 14—16. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unseres Herrn Jesu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen.

Von Gott dem Schöpfer.

a) Schöpfung,

Ebr. 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist; daß alles, was man siehet, aus nichts geworden ist.

b) Erhaltung,

Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf Dich, und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du tust Deine Hand auf, und erfüllest alles, was da lebet, mit Wohlgefallen.

c) Regierung.

Luk. 1, 51—54. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres

Herzens Sinn. Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl und erhebet die Niedrigen. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läßet die Reichen leer.. Er denket der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf.

Lehre von den Engeln.

Von den guten Engeln.

Kol. 1, 16. Durch Christum ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beides, die Throne und Herrschaften, und Fürstentümer und Obrigkeiten, es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.

Ps. 34, 8. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten und hilft ihnen aus.

Von den bösen Engeln und dem Teufel.

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselben.

1 Petr. 5, 8. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widersteht fest im Glauben.

Eigenschaften Gottes:

1) Ewigkeit.

Ps. 90, 2—4. Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden, und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der Du die Menschen läßest sterben, und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder, denn tausend Jah-

re sind vor Dir wie ein Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.

2) Allmacht.

1 Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sei fromm.

Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will.

3) Allwissenheit.

Ebr. 4, 13. Es ist keine Kreatur vor ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen Augen, von dem reden wir.

Matth. 6, 8. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet.

4) Allweisheit.

Röm. 11, 33. O, welch eine Tiefe des Reichtums, beides der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!

Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen.

5) Heiligkeit.

Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll.

1 Petr. 1, 15—16. Nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.

6) Gerechtigkeit.

Hiob 34, 10—12. Es sei ferne, daß Gott sollte ungöttlich handeln und der Allmächtige ungerecht; sondern er vergilt dem Menschen darnach er verdienet hat und trifft einen jeglichen

nach seinem Tun. Ohne Zweifel Gott verdammet niemand mit Unrecht und der Allmächtige beuget das Recht nicht.

Röm. 2, 11. Es ist kein Ansehen der Person vor Gott.

7) Allgegenwart.

Ap.-Gesch. 17, 27. 28. Er ist nicht fern von einem jeglichen unter uns, denn in ihm leben, weben und sind wir.

Jer. 23, 24. Meinst du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde füllt? spricht der Herr.

8) Güte, Liebe, Gnade, Erbarmung, Barmherzigkeit, Geduld, Langmut, Treue.

1 Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe.

Ps. 145, 9. Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Der Herr ist allen gütig und erbarmt sich aller seiner Werke.

1 Thess. 5, 24. Getreu ist er, der euch rufet, welcher wird es auch tun.

9) Wahrhaftigkeit und Unveränderlichkeit.

4 Mos. 23, 19. Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht tun? Sollte er etwas reden und nicht halten?

Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

10) Allgenugsamkeit und Seligkeit.

Ap.-Gesch. 17, 24. 25. Gott, der die Welt gemacht hat, und alles was darinnen ist, sintemal er ein Herr ist Himmels und der Erde, wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht. Seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepflegt, als der jemandes bedürfe; so er selber jedermann Leben und Odem allenthalben gibt.

11) Herrlichkeit und Majestät.

Ps. 104, 1. 2. Lobe den Herrn meine Seele! Herr, mein Gott, Du bist sehr herrlich; Du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist Dein Kleid, das Du anhast.

Jer. 10, 6. Aber Dir, Herr, ist niemand gleich; Du bist groß und Dein Name ist groß, und kannst es mit der Tat beweisen.

10. Sonntag.

Bibellektion: Ps. 104.

Lied 55. Geheimnisvoll in tiefer Nacht.

Frage 27. Was verstehst du durch die Vorsehung Gottes?

Die allmächtige und gegenwärtige Kraft Gottes, durch welche er Himmel und Erde samt allen Kreaturen gleich als mit seiner Hand noch **erhält** und **also regiert**, daß Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trinken, Gesundheit und Krankheit, Reichtum und Armut, und alles **nicht von ungefähr**, sondern von seiner väterlichen Hand uns zukomme.

Frage 28. Was für Nutzen bekommen wir aus der Erkenntnis der Schöpfung und Vorsehung Gottes?

Daß wir in aller Widerwärtigkeit **geduldig**, in Glückseligkeit **dankbar** und aufs Zukünftige **guter Zuversicht** zu unsrem getreuen Gott und Vater sein sollen, daß uns keine Kreatur von seiner Liebe scheiden wird, dieweil alle Kreaturen also in seiner Hand sind, daß sie sich ohne seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können.

Zu Frage 27.

Allgemeine, besondere und ganz besondere Vorsehung Gottes.

Ps. 103, 19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

Jer. 5, 24. Laßt uns doch den Herrn unsren Gott fürchten, der uns Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit gibt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet!

Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf Dich, und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du tust Deine Hand auf und sättigst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Geschichtliche Beispiele: Joseph, David, Christus.

Gegen Gottes Weltregierung kann man keinen Einwurf machen:

a) weder das Uebel in der Natur;

Röm. 5, 3—5. Wir rühmen uns auch der Trübsale; dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld

bringet; Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.

b) noch die Sünde;

Ps. 50, 21. Das tust du und ich schweige. Da meinst du, ich werde gleich sein, wie du; aber ich will dich strafen und will dirs unter Augen stellen.

1 Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er täte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volk.

c) noch die Leiden der Frommen.

Jes. 26, 16. Herr, wenn Trübsal da ist, so sucht man Dich; wenn Du sie züchtigst, so rufen sie ängstlich.

Jes. 55, 8. 9. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr. Sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege, und meine Gedanken denn eure Gedanken.

Zu Frage 28.

1 Thess. 5, 18. Seid dankbar in allen Dingen, denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.

Ps. 71, 7. Ich bin vor vielen wie ein Wunder, aber Du bist meine Zuversicht.

Röm. 8, 35. 38. 39. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Gefahr, oder Schwert? Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer, noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch

Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andre Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unsrem Herrn.

Die lieblichste Darstellung von Gottes Vorsehung ist wohl Psalm 23.

Von Gott dem Sohn.

11. Sonntag.

Bibellektion: Luk. 2, 21—39.

Lied 277. Allein zu Dir, Herr Jesu Christ.

Frage 29. Warum wird der Sohn Gottes Jesus, das ist Seligmacher genannt?

Darum, daß er uns **selig macht** von unsren Sünden, und daß bei **keinem andren** einige Seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

Frage 30. Glauben denn die auch an den einigen Seligmacher Jesum, die ihre Seligkeit und Heil bei Heiligen, bei sich selbst oder anderswo suchen?

Nein, sondern sie verleugnen mit der Tat den einigen Seligmacher und Heiland Jesum, ob sie sich sein gleich rühmen. Denn **entweder** Jesus **nicht** ein **vollkommener** Heiland sein muß, **oder** die diesen Heiland mit wahrem Glauben annehmen, müssen **alles in ihm** haben, das zu ihrer Seligkeit vonnöten ist.

Zu Frage 29.

Matth. 1, 21. Des Namen sollst du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

Ap.-Gesch. 4, 12. Es ist in keinem andren Heil, ist auch kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

Joh. 6, 38. 1 Tim. 1, 15. 1 Kor. 3, 11.

Zu Frage 30.

Kol. 1, 19. 20. Es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte, und alles durch ihn versöhnet werde zu ihm selbst, es sei auf Erden oder im Himmel.

1 Kor. 1, 13. Ist Christus zertrennt? Ist denn Paulus für euch gekreuzigt, oder seid ihr auf Pauli Namen getauft?

Gal. 5, 4. Geschichtsbeispiel Apg. 14, 8—18. Paulus und Barnabas zu Lystra.

12. Sonntag.

Bibellektion: Matth. 3.

Lied 100. O Lehrer, dem kein Lehrer.

Frage 31. Warum ist er Christus, das ist ein Gesalbter, genannt?

Weil er von Gott, dem Vater verordnet, und mit dem Heiligen Geiste **gesalbet** ist, zu unsrem obersten **Propheten** und Lehrer, der uns den heimlichen Rat und Willen Gottes zu unsrer Erlösung vollkommen offenbaret, und zu unsrem einigen **Hohenpriester,** der uns mit dem einigen Opfer seines Leibes erlöset hat und immerdar mit seiner Fürbitte vor dem Vater **vertritt,** und zu unsrem ewigen **König,** der uns mit seinem Wort und Geist

regiert, und bei der erworbenen Erlösung schützet und erhält.

Frage 32. Warum wirst aber du ein Christ genannt?

Weil ich durch den Glauben ein Glied Christi, und also seiner **Salbung teilhaftig** bin, auf daß auch ich seinen Namen **bekenne**, mich ihm zu einem lebendigen **Dankopfer** darstelle und mit freiem Gewissen in diesem Leben wider die Sünde und den Teufel streite, und hernach in Ewigkeit mit ihm über alle Kreaturen herrsche.

Zu Frage 31.

Christus hat drei Aemter, nämlich

a) Das Lehramt oder prophetische Amt,

darnach hat er den Rat Gottes von unserer Erlösung geoffenbart, geweissagt, Wunder getan, und seine Lehre mit einem heiligen Lebenswandel besiegelt.

Jes. 61, 1. 2. Der Geist des Herrn ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung, zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn und einen Tag der Rache unsres Gottes, zu trösten alle Traurigen.

Matth. 11, 5. Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, und die Aussätzigen werden rein,

und die Tauben hören, die Toten stehen auf und den Armen wird das Evangelium gepredigt.

b) Das hohepriesterliche Amt,

darnach hat er geopfert, gebetet, gesegnet.

1 Petr. 2, 24. Welcher unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seid heil geworden.

Luk. 24, 50. Er führte sie hinaus gen Bethanien, und hob die Hände auf und segnete sie.

c) Das königliche Amt,

darnach hat er Gesetze gegeben, regiert seine Untertanen und schützet sie.

Joh. 15, 12. Das ist mein Gebot, daß ihr euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe.

Matth. 28, 18. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Offenb. 19, 16. Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleide und auf seiner Hüfte also: Ein König aller Könige und ein Herr aller Herren.

Zu Frage 32.

1 Joh. 2, 20. 27. Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles. Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bei euch.

Matth. 10, 32. Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater.

Röm. 12, 1. Ich ermahne euch, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr

eure Leiber darstellet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

Eph. 6, 12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

13. Sonntag.

Bibellektion: Joh. 1.

Lied 91. Dies ist der Tag.

Frage 33. Warum heißt er Gottes eingeborner Sohn, so doch wir auch Kinder Gottes sind?

Darum, weil Christus allein der **ewige, natürliche** Sohn Gottes ist, wir aber um seinetwillen aus Gnaden zu Kindern Gottes **angenommen** sind.

Frage 34. Warum nennst du ihn unsern Herrn?

Weil er uns mit Leib und Seele von der Sünde und aus aller Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem teuren Blute, ihm zum Eigentum erlöset und erkauft hat.

Zu Frage 33 u. 34.

Die Gottheit Christi erhellet deutlich daraus, daß die Heilige Schrift dem Erlöser beilegt

1) göttliche Namen,

Joh. 20, 28. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott.

Röm. 9, 5. Welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit, Amen.

Apg. 2, 36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuzigt habt, zu einem Herren und Christ gemacht hat.

1 Petri 1, 18. 19; Ebr. 2, 14. 15.

2) göttliche Vollkommenheiten,

z B. Allwissenheit, Joh. 21, 17. Herr, Du weißt alle Dinge. Allgegenwart. Matth. 28, 20. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Allmacht, Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Ewigkeit. Joh. 17, 5. Und nun verkläre mich Du, Vater, bei Dir selbst mit der Klarheit, die ich bei Dir hatte, ehe die Welt war. Unveränderlichkeit. Ebr. 13, 8. Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

3) göttliche Werke,

Joh. 1, 1—3. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.

4) göttliche Ehre,

Joh. 5, 23. Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat.

14. Sonntag.

Bibellektion: Luk. 1, 26—38.
Lied 83. Gelobet seist Du Jesu.

Frage 35. Was heißt, daß er empfangen ist von dem Heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau?

Daß der ewige Sohn Gottes, der wahrer und ewiger Gott ist und bleibt, **wahre menschliche Natur** aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria, durch Wirkung des Heiligen Geistes an sich genommen hat, auf daß er auch der wahre Same Davids sei, seinen Brüdern in allem gleich, **ausgenommen die Sünde.**

Frage 36. Was für Nutzen bekommst du aus der heiligen Empfängnis und Geburt Christi?

Daß er unser Mittler ist, und mit seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit meine Sünde, darin ich bin empfangen, vor Gottes Angesicht bedecket.

Zu Frage 35.

Stand der Erniedrigung Christi:

1. Stufe. Seine menschliche Geburt.

Jes. 9, 6. 7. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewigvater, Friedefürst; auf daß seine Herrschaft groß werde, und des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl Davids und in seinem König-

reich, auf daß er es zurichte und stärke, mit Gericht und Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

Röm. 1, 3. 4. Von seinem Sohne, der geboren ist von dem Samen Davids nach dem Fleisch, und kräftiglich erwiesen ein Sohn Gottes nach dem Geist.

Ebr. 4, 15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unsren Schwachheiten, sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde.

Zu Frage 36.

1 Tim. 2, 5. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus.

Röm. 8, 3. Denn das dem Gesetz unmöglich war, sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward, das tat Gott und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde.

1 Petr. 1, 19; 2 Kor. 5, 21.

15. Sonntag.

Bibellektion: Matth. 27.

Lied 109. O Haupt voll Blut und Wunden.

Frage 37. Was verstehst du unter dem Wörtlein: gelitten?

Daß er an **Leib** und **Seele** die ganze Zeit seines Lebens auf Erden, sonderlich aber am Ende desselben den **Zorn Gottes** wider die Sünde des ganzen menschlichen Geschlechts

getragen hat, auf daß er mit seinem Leiden, als mit dem einigen **Sühnopfer**, unsern Leib und Seele von der ewigen Verdammnis erlösete und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

Frage 38. Warum hat er unter dem Richter Pontius Pilatus gelitten?

Auf daß er **unschuldig** unter dem weltlichen Richter verdammt würde, und uns damit von dem strengen Urteil Gottes, das über uns ergehen sollte, erledigte.

Frage 39. Ist es etwas mehr, daß er ist gekreuzigt worden, denn so er eines andren Todes gestorben wäre?

Ja, denn dadurch bin ich gewiß, daß er die Vermaledeiung, die auf mir lag, auf sich geladen habe, dieweil der Tod des Kreuzes von Gott **verflucht** war.

Zu Frage 37.

2. Stufe. Sein Leiden an Leib und Seele.

Ps. 22, 15—17. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet, mein Herz ist wie zerschmolzenes Wachs in meinem Leibe. Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe, meine Zunge klebet an meinem Gaumen; sie haben meine Hände und Füße durchgraben.

Matth. 26, 38. Meine Seele ist betrübt bis an den Tod.

1 Petr. 2, 24. Welcher unsre Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden.

2 Kor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit Gottes.

Zu Frage 38.

Luk. 23, 14. 15. Siehe, ich habe ihn vor euch verhöret und finde an dem Menschen der Sache keine, der ihr ihn beschuldigt; Herodes auch nicht; denn ich habe euch zu ihm gesandt, und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes wert sei.

Matth. 27, 24; Joh. 18, 38; 19, 4.

Hier sollten die Katechumenen geübt werden, das Leiden Christi im Zusammenhang zu erzählen.

Was sind die sieben letzten Worte Jesu?

Zu Frage 39.

Gal. 3, 13. Christus hat uns losgekauft vom Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns; denn es steht geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holz hängt.

5 Mos. 21, 22. 23. Wenn jemand eine Sünde getan hat, die des Todes würdig ist, und wird also getötet, daß man ihn an ein Holz hängt; so soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holz bleiben, sondern sollst ihn desselben Tages begraben; denn ein Gehenkter ist verflucht bei Gott, auf daß du dein Land nicht verunreinigest.

16. Sonntag.

Bibellektion: Joh. 19, 28—42.
Lied 291. Christi Blut und Gerechtigkeit.

Frage 40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?

Darum, weil von wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes nicht anders für unsre Sünden mochte **bezahlt** werden, denn durch den Tod des Sohnes Gottes.

Frage 41. Warum ist er begraben worden?

Damit zu bezeugen, daß er **wahrhaftig gestorben** sei.

Frage 42. Weil denn Christus für uns gestorben ist, wie kommt es, daß wir auch sterben müssen?

Unser Tod ist nicht eine Bezahlung für unsre Sünde, sondern nur eine Absterbung der **Sünden** und Eingang zum **ewigen Leben.**

Frage 43. Was bekommen wir mehr für Nutzen aus dem Opfer und Tod Christi am Kreuz?

Daß durch seine Kraft **unser alter Mensch** mit **ihm** gekreuziget, getötet und begraben wird, auf daß die bösen Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren, sondern daß wir uns selbst ihm zur Dankſagung aufopfern.

Frage 44. Warum folgt: Abgestiegen zu der Hölle?

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen

versichert sei, mein Herr Christus habe mich durch seine **unaussprechliche Angst,** Schmerzen und Schrecken, die er auch an seiner Seele am Kreuz und zuvor erlitten, von der höllischen Angst und Pein erlöset.

Zu Frage 40.

3. Stufe. Sein Tod.

Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünde Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu unserm Herren.

Röm. 5, 10. So wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren; vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnt sind.

1 Mos. 2, 17. Von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen, denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Zu Frage 41.

4. Stufe. Sein Begräbnis.

1 Kor. 15, 3. 4. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sei für unsre Sünden, nach der Schrift, und daß er begraben sei.

Erzählung des Begräbnisses Mark. 15, 42—47. Jes. 53, 9.

Phil. 1, 21. 23. Denn Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre.

Joh. 8, 51. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

Zu Frage 42 u. 43.

Röm. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gekreuzigt ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Siehe weiter Vers 11. 12.

2 Kor. 5, 15. Und er ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Röm. 12, 1. 2. Röm. 6, 12. 13.

Zu Frage 44.

Psalm 18, 5. Denn es umfingen mich des Todes Bande, und die Bäche Belials erschreckten mich.

Matth. 27, 46. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani! Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen!

Hosea 13, 14. Ps. 116, 3.

17. Sonntag.

Bibellektion: 1 Kor. 15.

Lied 137. Jesus lebt, mit ihm.

Frage 45. Was nützet uns die Auferstehung Christi?

Erstlich hat er durch seine Auferstehung den **Tod überwunden,** daß er uns der Gerechtigkeit, die er uns durch seinen Tod erworben hat, könnte teilhaftig machen. Zum andren werden **auch wir** jetzund durch seine Kraft

erwecket zu einem neuen Leben. Zum dritten ist uns die Auferstehung Christi ein **gewisses Pfand** unsrer seligen Auferstehung.

Zu Frage 45.

Stand der Erhöhung Christi.

1. Stufe. Seine Auferstehung.

1 Kor. 15, 55—57. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sein Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsren Herrn Jesum Christum.

1 Petr. 1, 3. Gelobet sei der Gott und Vater unsres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

1 Kor. 15, 20. 21. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. Sintemal durch einen Menschen der Tod und durch einen Menschen die Auferstehung kommt.

Röm. 4, 25. Röm. 6, 4. 5. Röm. 8, 11.

Die Erzählung am Schluß aller vier Evangelien. Man suche sie in Zusammenhang und Reihenfolge zu bringen.

18. Sonntag.

Bibellektion: Ap. Gesch. 1, 1—11.

Lied 166. Halt' im Gedächtnis Jesum Christ.

Frage 46. Wie verstehst du, daß er ist gen Himmel gefahren?

Daß Christus vor den Augen seiner

Jünger ist von der Erde **aufgehoben** gen Himmel und uns zu gut **daselbst ist,** bis daß er **wieder kommt,** zu richten die Lebendigen und die Toten.

Frage 47. Ist denn Christus nicht bei uns bis ans Ende der Welt, wie er uns verheißen hat?

Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott. Nach seiner **menschlichen** Natur ist er jetzt **nicht** auf **Erden,** aber nach seiner Gottheit, Majestät, Gnade und Geist weicht er nimmer von uns.

Frage 48. Werden aber auf diese Weise die zwei Naturen in Christo nicht von einander getrennt, so die Menschheit nicht überall ist, da die Gottheit ist?

Mit nichten; denn weil die **Gottheit** unbegreiflich und **allenthalben** gegenwärtig ist, so muß folgen, daß sie wohl **außerhalb** ihrer angenommenen Menschheit und dennoch nichts destoweniger auch **in derselben ist** und persönlich mit ihr vereinigt bleibt.

Frage 49. Was nützet uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich, daß er im Himmel vor dem Angesicht seines Vaters unser **Fürsprecher** ist. Zum andern, daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern **Pfand** haben, daß er, als das Haupt, uns, seine Glieder, auch zu sich werde hinauf nehmen. Zum dritten, daß

er uns seinen Geist zum **Gegenpfand** herab sendet, durch welches Kraft wir suchen, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes, und nicht, das auf Erden ist.

Zu Frage 46.

2. Stufe. Seine Himmelfahrt.

Ap.-Gesch. 1, 9. Da Jesus solches gesagt, ward er aufgehoben zusehens, und eine Wolke nahm ihn vor ihren Augen weg.

Kol. 3, 1. Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes.

Matth. 24, 30. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen-Sohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Zu Frage 47.

Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Joh. 16, 28. Ich bin vom Vater ausgegangen und gekommen in die Welt; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.

Matth. 26, 11. Ihr habt allezeit Arme bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

Matth. 18, 20. Ebr. 8, 4. Joh. 14, 18.

Zu Frage 48.

Joh. 1, 48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dich Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warst, sahe ich dich.

Joh. 11, 15. Und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht da gewesen bin.

1 Kön. 8, 27. Eph. 4, 9. 10.

Im ersten dieser beiden Sprüche ist Christus allgegenwärtig nach seiner Gottheit; im zweiten ist er nicht allgegenwärtig nach seiner Menschheit.

Zu Frage 49.

1 Joh. 2, 1. Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist.

Joh. 14, 2. 3. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen, ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, so will ich doch wieder kommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

Joh. 16, 7. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht gehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden.

Ebr. 9, 24. Röm. 8, 31. Joh. 17, 24. 2 Kor. 1, 21. 22. Kol. 3, 1.

19. Sonntag.

Bibellektion: Ap.-Gesch. 7, 55—59.

Lied 153. Jesus Christus herrscht als König.

Frage 50. Warum wird hinzugesetzt, daß er sitze zu der Rechten Gottes?

Weil Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß er sich daselbst erzeige als das

Haupt seiner christlichen Kirche, durch welches der Vater alles regiert.

Frage 51. Was nützet uns diese Herrlichkeit unsres Hauptes Christi?

Erstlich, daß er durch seinen Heiligen Geist in uns, seine Glieder, die himmlischen **Gaben ausgießt,** darnach, daß er uns mit seiner Gewalt wider alle Feinde **schützet** und erhält.

Frage 52. Was tröstet dich die Wiederkunft Christi, zu richten die Lebendigen und die Toten?

Daß ich in aller **Trübsal** und Verfolgung mit aufgerichtetem Haupt eben des **Richters,** der sich zuvor dem Gerichte Gottes für mich dargestellt und alle Vermaledeiung von mir hinweg genommen hat, aus dem Himmel **gewärtig bin,** daß er alle seine und meine **Feinde** in die ewige **Verdammnis** werfe, mich aber samt allen **Auserwählten** zu sich in die himmlische **Freude** und Herrlichkeit nehme.

Zu Frage 50.

3. Stufe. Sein Sitzen zur Rechten Gottes.

1 Petr. 3, 22. Welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm untertan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte.

Eph. 1, 20—23. Joh. 5, 22. 23. Ps. 110, 1. Matth. 26, 64.

Zu Frage 51.

Eph. 4, 8. Darum spricht er: Er ist aufgefahren in die Höhe und hat das Gefängnis gefangen geführt und hat den Menschen Gaben gegeben.

Gabe des Heiligen Geistes, Ap.-Gesch. 2.

Joh. 10, 28. Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

Ps. 110, 1. 2. 1 Kor. 15, 25. 26.

Zu Frage 52.

Phil. 3, 20. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes, des Herrn Jesu Christi.

Luk. 21, 28. Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so sehet auf und hebet eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung nahet.

Ap.-Gesch. 1, 10. 11. Des Engels Ankündigung.

Matth. 25, 41. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

Matth. 25, 34. Da wird der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters ererbet das Reich, das euch bereitet ist vor Grundlegung der Welt.

Matth. 24. Letzte Trübsal und Wiederkunft Christi.

1 Thess. 4, 16. 2 Thess. 1, 6—10.

Offb. 21, 1—7. Offb. 20, 10.

Von Gott dem Heiligen Geist.

20. Sonntag.

Bibellektion: Ap.-Gesch. 2. Erste Pfingsten.

Lied 176. Komm, o komm.

Frage 53. Was glaubst du vom Heiligen Geiste?

Erstlich, daß er gleich ewiger **Gott** mit dem Vater und dem Sohne ist. Zum andern, daß er auch mir **gegeben ist,** mich durch einen wahren Glauben Christi und aller seiner Wohltaten teilhaftig macht, mich tröstet und bei mir bleiben wird bis in Ewigkeit.

Zu Frage 53.

Ap.-Gesch. 5, 3. 4. Petrus sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heiligen Geist lögest? Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen.

1 Mose 1, 2. Der Geist Gottes.

1 Joh. 4, 13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat.

Eph. 1, 13. Durch welchen ihr auch, da ihr glaubtet, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der Verheißung.

Zu den Wohltaten des Heiligen Geistes gehören: Berufung, Erleuchtung, Glaube, das Zeugnis der Kindschaft Gottes, Kraft zum Gebete und zur Heiligung, die Versiegelung und der kräftige Trost für das Leben und Sterben.

2 Thess. 2, 13, 14. Gott hat euch von An-

fang erwählet zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit; darin er euch berufen hat durch unser Evangelium, zum herrlichen Eigentum unseres Herrn Jesu Christi.

Röm. 8, 26. Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht was wir beten sollen, wie sichs gebühret: sondern der Geist vertritt uns aufs beste, mit unaussprechlichem Seufzen.

Röm. 15, 13. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Joh. 14, 26. Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbe wird es euch alles lehren und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.

Joh. 14, 16. Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andren Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich.

Ap.-Gesch. 9, 31. Gal. 3, 14. Röm. 8, 9. 1 Joh. 2, 27.

Die Samariter empfangen den Heiligen Geist, Ap.-Gesch. 8, 14 ff. Die Epheser ebenso, Ap.-Gesch. 19, 1 ff.

21. Sonntag.

Bibellektion: 1 Kor. 12, 4—27.

Lied 190. Gottes Stadt steht fest.

Frage 54. Was glaubst du von der heiligen allgemeinen christlichen Kirche?

Daß der Sohn Gottes aus dem ganzen menschlichen Geschlecht sich eine **auserwählte Gemeine** zum ewigen Leben durch seinen Geist

und Wort in Einigkeit des **wahren Glaubens** von Anbeginn der Welt bis ans Ende versammle, schütze und erhalte, und daß ich derselben ein **lebendiges Glied** bin und ewig bleiben werde.

Frage 55. Was verstehst du durch die Gemeinschaft der Heiligen?

Erstlich, daß alle und jede Gläubigen als **Glieder an dem Herrn Christo** und allen seinen Schätzen und Gaben Gemeinschaft haben. Zum andren, daß ein jeder seine Gaben zu Nutz und Heil der **andren Glieder** willig und mit Freuden anzulegen sich schuldig wissen soll.

Frage 56. Was glaubst du von der Vergebung der Sünden?

Daß Gott um der Genugtuung Christi willen aller meiner Sünden, auch der sündlichen Art, mit der ich mein Leben lang zu streiten habe, **nimmermehr gedenken** will, sondern mir die Gerechtigkeit Christi aus Gnaden schenket, daß ich ins **Gericht nimmermehr** soll kommen.

Zu Frage 54.

Das Glaubensbekenntnis bezeichnet die Kirche:

a) als Eine,

Eph. 4, 4—6. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid, auf einerlei Hoffnung eures Berufs. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller, der da ist

über euch allen und durch euch alle und in euch allen.

b) als heilige,

1 Petr. 2, 9. Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.

c) als eine allgemeine,

Gal. 3, 28. Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib, denn ihr seid allzumal einer in Christo Jesu.

d) als christliche.

1 Kor. 3, 11. Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

Die Kirche ist ferner:

a) eine unsichtbare.

Eph. 1, 4. Er hat uns erwählet durch Christum ehe der Welt Grund gelegt war, daß wir sollten sein heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe.

b) eine sichtbare.

Ap.-Gesch. 2, 41. 42. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzugetan an dem Tage, bei dreitausend Seelen. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brotbrechen, und im Gebet.

Die Kirche ist endlich:

a) auf Erden eine streitende.

Eph. 6, 10—12. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Für-

sten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

b) im Himmel eine triumphierende.

Offb. 19, 6. 7. Hallelujah! Denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen. Laßt uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen.

Zu Frage 55.

1 Joh. 1, 3. Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsre Gemeinschaft sei mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesu Christo.

Zu Frage 56.

Eph. 1, 7. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade.

Röm. 4, 7. 8. (Ps. 32) Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedecket sind. Selig ist der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet.

Joh. 3, 18. Wer an den Sohn glaubet, der wird nicht gerichtet.

Röm. 7, 23—25, von der sündlichen Art.

Matth. 9, 1—8. Der Gichtbrüchige erhält Vergebung seiner Sünde. Die Sünderin ebenso, Luk. 7, 48.

22. Sonntag.

Bibellektion: 1 Kor. 15, 35 ff.

Lied 488. Jesus meine Zuversicht.

Frage 57. Was tröstet dich die Auferstehung des Fleisches?

Daß nicht allein meine Seele nach die-

sem Leben alsbald zu Christo, ihrem Haupt genommen wird, sondern auch daß dies mein **Fleisch** durch die Kraft Christi auferwecket, wieder mit meiner Seele vereiniget und dem herrlichen Leib Christi gleichförmig werden soll.

Frage 58. Was tröstet dich der Artikel vom ewigen Leben?

Daß, nachdem ich jetzt den **Anfang** der ewigen Freude in meinem Herzen empfinde, ich nach diesem Leben **vollkommene Seligkeit** besitzen werde, die kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret und in keines Menschen Herz gekommen ist, Gott ewiglich darin zu preisen.

Zu Frage 57.

Die Seele ist unsterblich.

Die Seele geht alsbald zu Christo, Luk. 23, 43. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

2. Kor. 5, 8. Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn.

Der Leib geht zuletzt zu Christo, Phil. 3, 21. Christus wird unsren nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge sich untertänig machen.

Joh. 5, 28. 29. Hiob 19, 25—27.

Zu Frage 58.

Röm. 8, 23. Wir selbst, die wir des Geistes Erstlinge haben, sehnen uns bei uns selbst nach

der Kindschaft, und warten auf unsres Leibes Erlösung.

1 Kor. 2, 9. Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehöret hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

Offenb. 12, 11. Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses; und haben ihr Leben nicht geliebet bis in den Tod.

Röm. 8, 6. Fleischlich gesinnet sein, ist der Tod; und geistlich gesinnet sein, ist Leben und Friede.

1 Petr. 1, 8. Off. 7, 15. 1 Kor. 13, 10.

23. Sonntag.

Bibellektion: Luk. 15, 11—32. Verl. Sohn.

Lied 293. Aus Gnaden soll ich.

Frage 59. Was hilft es dich aber nun, wenn du dies alles glaubst?

Daß ich in Christo vor Gott **gerecht** und ein **Erbe** des ewigen Lebens bin.

Frage 60. Wie bist du gerecht vor Gott?

Allein durch wahren Glauben in Jesum Christum; also daß, ob mich schon mein Gewissen anklagt, daß ich wider alle Gebote Gottes **schwerlich gesündigt** und derselben keins je gehalten habe, auch noch immerdar zu allem **Bösen geneigt** bin, doch Gott ohne all mein Verdienst, aus lauter Gnaden, mir

die vollkommene Genugtuung, Gerechtigkeit und **Heiligkeit Christi schenket** und zurechnet, als hätte ich nie **eine Sünde begangen** noch gehabt, und **selbst** allen den Gehorsam **vollbracht,** den Christus für mich hat geleistet, wenn ich allein solche Wohltat mit gläubigem Herzen annehme.

Frage 61. Warum sagst du, daß du allein durch den Glauben gerecht seiest?

Nicht, daß ich **von wegen** der Würdigkeit meines Glaubens Gott gefalle, sondern darum, daß allein die Genugtuung, Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi meine Gerechtigkeit vor Gott ist, und ich dieselbe nicht anders, denn **allein durch** den Glauben annehmen und mir zueignen kann.

Zu Fragen 59, 60, 61.

Die Rechtfertigung des Sünders vor Gott besteht:

a) in der Zurechnung des Verdienstes Christi;

Gal. 2, 16. Doch weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum, so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum und nicht durch des Gesetzes Werke.

Röm. 4, 5. Dem aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

b) in der Vergebung der Sünden und Erlassung der Strafe;

Jes. 53, 5. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet, und um unsrer Sünden willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

c) in der Versöhnung mit Gott;

Röm. 5, 1. 2. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir auch den Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade darin wir stehen; und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll.

d) sie wird allein durch den Glauben erlangt, ohne Verdienst der Werke;

Gal. 3, 22. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.

Röm. 7, 19. Denn das Gute, das ich will, das tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.

Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke allein durch den Glauben.

Phil. 3, 9. Ich habe nicht meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

e) sie ist ein Geschenk der Gnade Gottes.

Eph. 2, 8. 9. Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es. Nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

Röm. 4, 16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gnaden.

Die Gnade ist eine vorbereitende, bekehrende und vollendende.

Eph. 2, 10. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

1 Joh. 5, 10. Ebr. 11, 6.

24. Sonntag.

Bibellektion: Gal. 3, 1—14.
Lied 288. Es ist das Heil.

Frage 62. Warum können aber unsre guten Werke nicht die Gerechtigkeit vor Gott oder ein Stück derselben sein?

Darum, weil die Gerechtigkeit, so vor Gottes Gericht bestehen soll, **durchaus vollkommen** und dem göttlichen Gesetz ganz gleichförmig sein muß, aber auch unsre besten Werke in diesem Leben alle **unvollkommen** und mit Sünden befleckt sind.

Frage 63. Verdienen aber unsre guten

Werke nichts, so sie doch Gott in diesem und dem zukünftigen Leben will belohnen?

Die Belohnung geschieht nicht aus Verdienst, **sondern aus Gnaden.**

Frage 64. Macht aber diese Lehre nicht sorglose und verruchte Leute?

Nein; denn es **unmöglich** ist, daß die, so Christo durch wahren Glauben sind eingepflanzet, nicht Frucht der Dankbarkeit sollten bringen.

Zu Frage 62.

Jak. 2, 10. Denn so jemand das ganze Gesetz hält und verstößet an einem, der ist es ganz schuldig.

Jes. 64, 6. Wir sind allesamt wie die Unreinen, und alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein unflätiges Kleid.

Gal. 3, 10. Ps. 143, 2.

Zu Frage 63.

Röm. 11, 6. Ist es aber aus Gnaden, so ist es nicht aus Verdienst der Werke, sonst würde Gnade nicht Gnade sein. Ist es aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts, sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

Luk. 17, 10.

Anm. Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge, Matth. 20, 1—15 zeigt, daß der Lohn nicht nach Verdienst, sondern aus Gütigkeit, Vers 15, gegeben wird.

Zu Frage 64.

Röm. 6, 1. 2. Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger

werde? Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind?

Vergleiche auch Vers 15 und 18.

Matth. 7, 18. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen.

Joh. 15, 5.

Von den heiligen Sakramenten.

25. Sonntag.

Bibellektion: 1 Mose 17.

Lied 226. Der im Heiligtum.

Frage 65. Dieweil denn allein der Glaube uns Christi und aller seiner Wohltaten teilhaftig macht, woher kommt solcher Glaube?

Der Heilige Geist **wirket** denselben in unsren Herzen durch die **Predigt** des heiligen Evangelium und **bestätigt** ihn durch den Brauch der **heiligen Sakramente.**

Frage 66. Was sind die Sakramente?

Es sind sichtbare, heilige **Wahrzeichen** und **Siegel,** von Gott dazu eingesetzt, daß er uns durch den Brauch derselben die Verheißung des Evangelium desto **besser zu verstehen** gebe und **versiegle:** nämlich, daß er uns von wegen des einigen Opfers Christi am Kreuz vollbracht, Vergebung der Sünden und ewiges Leben aus Gnaden schenke.

Frage 67. Sind denn beide, das Wort und die Sakramente dahin gerichtet, daß sie unsren

Glauben auf das Opfer Jesu Christi am Kreuz, als auf den einigen Grund unsrer Seligkeit weisen?

Ja freilich, denn der Heilige Geist **lehret** im Evangelio und **bestätigt** durch die heiligen Sakramente, daß unsre ganze Seligkeit stehe in dem **einigen Opfer** Christi, für uns am Kreuz geschehen.

Frage 68. Wie viel Sakramente hat Christus im neuen Testament eingesetzt?

Zwei: die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

Zu Frage 65.

Gnadenmittel sind die Predigt des göttlichen Wortes und die Sakramente.

Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

Vergleiche Frage 21 und Joh. 6, 29.

Röm. 4, 11. Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte.

Zu Frage 66.

Luk. 8, 15. Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen und bringen Frucht in Geduld.

1 Kor. 5, 7. Wir haben auch ein Osterlamm, welches ist Christus für uns geopfert.

1 Mose 9, 12 ff. Noah's Bund — Regenbogen.

Zu Fragen 67, 68.

Luk. 22, 19. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. V. 20. Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Röm. 6, 3. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?

Ap.-Gesch. 2, 41. 42. Die nun sein Wort gern annahmen, ließen sich taufen. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

1 Joh. 5, 6. Dieser ist es, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut.

Vergleiche Joh. 19, 34.

Auch das alte Testament hat nur zwei Sakramente: Beschneidung und Passah.

Von der heiligen Taufe.

26. Sonntag.

Bibellektion: 2 Kön. 5, 1—14. Naeman.

Lied 248. Ich bin getauft.

Frage 69. Wie wirst du in der heiligen Taufe erinnert und versichert, daß das einige Opfer Christi am Kreuz dir zu gut komme?

Also, daß Christus dies äußerliche Wasserbad eingesetzt und dabei **verheißen** hat, daß ich **so gewiß** mit seinem Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner **Seele,** das ist von

allen meinen Sünden gewaschen sei, so gewiß ich äußerlich mit dem Wasser, welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinweg zu nehmen, gewaschen bin.

Frage 70. Was heißt mit dem Blut und Geist Christi gewaschen sein?

Es heißt **Vergebung** der Sünden von Gott aus Gnaden **haben** um des Blutes Christi willen, welches er in seinem Opfer am Kreuz für uns vergossen hat; darnach auch, durch den Heiligen Geist erneuert und zu einem Glied Christi **geheiligt** sein, daß wir je länger je mehr der Sünde absterben und in einem gottseligen, unsträflichen Leben wandeln.

Frage 71. Wo hat Christus verheißen, daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist, als mit dem Taufwasser gewaschen sind?

In der Einsetzung der Taufe, welche also lautet: Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Diese Verheißung wird auch wiederholt, da die Schrift die Taufe das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden nennt.

Zu Frage 69.

Einsetzung und Verheißung. Matth. 28, 19. Mark. 16, 16.

Luk. 3, 3. Und er kam in alle Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.

Vergleiche Apg. 2, 38.

1 Petr. 3, 21. Welches (Wasser) nun auch uns selig macht in der Taufe, nicht das Abtun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Auferstehung Jesu Christi.

1 Joh. 1, 7. Eph. 5, 26. 27.

Zu Frage 70.

Hes. 36, 25—27. Und ich will reines Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach tun.

1 Petr. 1, 2. Off. 7, 14. Sach. 13, 1. Ebr. 9, 14.

Zu Frage 71.

Matth. 28, 19. Tit. 3, 5.

27. Sonntag.

Bibellektion: 1 Kor. 10, 1—12.

Lied 246. Der vom Kreuze.

Frage 72. Ist denn das äußerliche Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst?

Nein; denn **allein** das **Blut** Jesu Christi und der **Heilige Geist** reinigt uns von allen Sünden.

Frage 73. Warum nennt denn der Heilige Geist die Taufe das Bad der Wiedergeburt und die Abwaschung der Sünden?

Gott redet also nicht ohne große Ursache; nämlich, nicht allein, daß er uns damit will **lehren,** daß, gleichwie die Unsauberkeit des Leibes durch's Wasser, also unsre Sünden durch Blut und Geist Christi hinweg genommen werden; sondern vielmehr, daß er uns durch dies göttliche Pfand und Wahrzeichen will **versichern,** daß wir so wahrhaftig von unsren Sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

Frage 74. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Ja, denn dieweil sie sowohl als die Alten **in den Bund Gottes** und seine Gemeine **gehören,** und ihnen in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden und der Heilige Geist, welcher den Glauben wirket, nicht weniger denn den Alten zugesagt wird, so sollen sie auch durch die Taufe, als des Bundes Zeichen, der christlichen **Kirche einverleibt** und von der Ungläubigen Kindern unterschieden werden, wie im alten Testament durch die

Beschneidung geschehen ist, an welcher Statt im neuen Testament die **Taufe** ist eingesetzt.

Zu Frage 72.

Matth. 3, 11. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, die Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

1 Petr. 3, 21. 1 Kor. 6, 11.

Zu Frage 73.

Tit. 3, 5.

Anm. Aus diesen beiden Fragen geht hervor, daß ohne den Glauben die Taufe keine Verheißung hat. Das Wörtlein „wir" bezeichnet im ganzen Katechismus die Gläubigen.

Zu Frage 74.

1 Mos. 17, 7. Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir, bei ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sei, also daß ich dein Gott sei und deines Samens nach dir.

Joel 2, 16. 1 Kor. 7, 14.

Matth. 19, 14. Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen, denn solcher ist das Himmelreich.

Ap.-Gesch. 2, 39. Euer und eurer Kinder ist diese Verheißung.

Die Beschneidung im Alten Testament: 1 Mose 17, 12. 13.

Die Beschneidung im Neuen Testament: Kol. 2, 11. 12. In welchem ihr auch beschnitten seid mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes

im Fleisch, nämlich mit der Beschneidung Christi. indem, daß ihr mit ihm begraben seid durch die Taufe.

Ps. 22, 11. Apg. 10, 47. Bei der Ausgießung des Geistes und Taufe im Hause des Cornelius war die ganze Haushaltung einbegriffen, die Kinder nicht ausgenommen; ebenso Apg. 16, 31. 32 bei dem Kerkermeister zu Philippi, ebenso im selbigen Kapitel bei der Lydia. Ebenso wird dem ganzen Hause des Zachäus, Luk. 19, das Heil zugesprochen.

Von dem heiligen Abendmahl Jesu Christi.

28. Sonntag.

Bibellektion: 1 Mos. 14, 17—20.
Lied 264. Mein Jesu, der Du.

Frage 75. Wie wirst du im heiligen Abendmahl erinnert und versichert, daß du an dem einigen Opfer Christi am Kreuz und allen seinen Gütern Gemeinschaft habest?

Also, daß Christus mir und allen **Gläubigen** von diesem gebrochenen Brot zu essen und von diesem Kelch zu trinken befohlen hat zu seinem **Gedächtnis** und dabei **verheißen:** erstlich, daß sein Leib so gewiß für mich am Kreuz **geopfert** und gebrochen, und sein Blut für mich vergossen sei, so gewiß ich mit Augen sehe, daß das Brot des Herrn mir gebrochen, und der Kelch mir mitgeteilt wird, und zum andern, daß er selbst meine Seele mit seinem gekreuzigten Leib und vergossenen Blut so gewiß zum **ewigen Leben** speise und tränke,

als ich aus der Hand des Dieners empfange und leiblich genieße das Brot und den Kelch des Herrn, welche mir als **gewisse Wahrzeichen** des Leibes und Blutes Christi gegeben werden.

Frage 76. Was heißt den gekreuzigten Leib Christi essen und sein vergossenes Blut trinken?

Es heißt nicht allein mit gläubigem Herzen das ganze Leiden und Sterben Christi **annehmen,** und dadurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen, sondern auch daneben durch den Heiligen Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeiten Leib je mehr und mehr **vereinigt werden,** daß wir, obgleich er im Himmel und wir auf Erden sind, dennoch **Fleisch von seinem Fleische** und Bein von seinen Beinen sind, und von **einem Geist,** (wie die Glieder unsres Leibes von einer Seele) ewig leben und regiert werden.

Frage 77. Wo hat Christus verheißen, daß er die Gläubigen so gewiß mit seinem Leib und Blut speise und tränke, als sie von diesem gebrochenen Brot essen und von diesem Kelch trinken?

In der Einsetzung des Abendmahls, welche also lautet: Unser Herr Jesus in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte

und brach's und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches tut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtnis. Denn so oft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Und diese Verheißung wird auch wiederholt durch St. Paulum, da er spricht: Der Kelch der Danksagung, damit wir danksagen, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn ein Brot ist es, so sind wir viele ein Leib, dieweil wir alle eines Brotes teilhaftig sind.

Zu Frage 75.

Matth. 26, 26—28. Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach es und gab es den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, und dankte und gab ihnen den und sprach: Trinket

alle daraus, das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

Mark. 14, 22—24.

Luk. 22, 19. 20. Und er nahm das Brot, dankte und brach es, und gab es ihnen und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Zu Frage 76.

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben.

Dieses ganze 6. Kapitel handelt von dem ersten Teil obiger Antwort.

1 Kor. 10, 16. Der Kelch der Danksagung, damit wir danksagen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

Danksagung und Danksagen ist die genauere Uebersetzung statt gesegnet und segnen.

Eph. 5, 30. Wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein.

Daß unsere Vereinigung und Gemeinschaft mit Christo im Abendmahl nicht leiblich, sondern geistlich ist, wie der Katechismus lehrt in den Worten: „durch seinen heiligen Geist", ersehen wir aus folgenden Sprüchen: 1 Kor. 12, 13. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft..... und sind alle zu einem Geiste getränket.

1 Kor. 10, 4. Geistlicher Trank.

Kol. 3, 1. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.

1 Kor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brot esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis er kommt.

Er ist also im heiligen Abendmahl in leiblichem Sinne nicht gegenwärtig, sonst hieße es nicht: bis er kommt.

Zu Frage 77.

1 Kor. 11, 23—26. Kap. 10, 16. 17.

Statt „die" Gemeinschaft ist die genauere Uebersetzung: „eine" Gemeinschaft.

29. Sonntag.

Bibellektion: Joh. 6, 52—69.

Lied 263. Ich komm' jetzt als.

Frage 78. Wird denn aus Brot und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi?

Nein, sondern wie das Wasser in der Taufe nicht in das Blut Christi verwandelt oder die Abwaschung der Sünden selbst wird, deren es allein ein **göttliches Wahrzeichen und Versicherung** ist, also wird auch das heilige Brot im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst, wiewohl **es nach Art und Brauch der Sakramente** der Leib Christi genannt wird.

Frage 79. Warum nennet denn Christus das Brot seinen Leib und den Kelch sein Blut oder das neue Testament in seinem Blut, und St. Paulus die Gemeinschaft des Leibes und Blutes Jesu Christi?

Christus redet also nicht ohne große Ur-

sache, nämlich, daß er uns nicht allein damit will **lehren,** daß, gleichwie Brot und Wein das zeitliche Leben erhalten, also sei auch sein gekreuzigter Leib und vergossen Blut die **wahre Speise** und Trank unsrer Seelen zum ewigen Leben; sondern vielmehr, daß er uns durch dies sichtbare Zeichen und Pfand will **versichern,** daß wir so wahrhaftig seines wahren Leibes und Blutes durch Wirkung des Heiligen Geistes **teilhaftig werden,** als wir diese heiligen Wahrzeichen mit dem leiblichen Mund zu seinem Gedächtnis empfangen, und daß all sein Leiden und Gehorsam so gewiß **unser eigen** sei, als hätten wir selbst in unsrer eignen Person alles gelitten und genug getan.

Zu Frage 78.

1 Kor. 10, 17. Denn ein Brot ist es, so sind wir viele ein Leib; dieweil wir alle eines Brotes teilhaftig sind.

Hier wird nach Sprechung der Einsetzungsworte es ausdrücklich noch „Brot" genannt, es ist also nicht verwandelt.

Matth. 26, 29. Ich werde hinfort nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstockes trinken, bis an den Tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

1 Kor. 11, 26—28 heißt's ebenfalls nach den Einsetzungsworten immer noch Brot und Kelch.

Nach Art und Brauch der Sakramente. 1 Mose 17, 10. 11 wird die Beschneidung der Bund genannt. 2 Mose 12, 11 wird das Lamm das Passah (Verschonen) genannt. 1 Kor. 11, 25 wird der Kelch das neue Testament genannt.

Zu Frage 79.

Joh. 6, 54—56. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm.

Joh. 6, 55. 56. 1 Kor. 10, 16.

30. Sonntag.

Bibellektion: Dan. 12, 31—39.
Lied 218. Ach bleib' bei uns.

Frage 80. Was ist für ein Unterschied zwischen dem Abendmahl des Herrn und der päpstlichen Messe?

Das **Abendmahl** bezeuget uns, daß wir vollkommene Vergebung all unsrer Sünden haben durch das einige Opfer Jesu Christi, so er selbst **einmal** am Kreuz vollbracht hat, und wir durch den heiligen Geist Christo werden einverleibet, der jetzt mit seinem wahren Leib **im Himmel** zur Rechten des Vaters ist und daselbst will angebetet werden. Die **Messe** aber lehret, daß die Lebendigen und die Toten nicht durch das Leiden Christi Vergebung der Sünden haben, es sei denn, daß Christus **noch täglich** für sie von den Meßpriestern geopfert werde, und daß Christus leiblich **unter der Gestalt des Brotes und Weines** sei und derhalben darinnen soll angebetet werden.

Und ist also die Messe im Grunde nichts andres, denn eine **Verleugnung des einigen Opfers** Jesu Christi und eine vermaledeite Abgötterei.

Anm. Der letzte Satz dieser Antwort fehlt in der allerersten Ausgabe des Katechismus, wurde aber bereits im ersten Jahre (1563) auf amtlichen Befehl beigefügt und ist seitdem allgemein von der reformierten Kirche anerkannt worden.

Frage 81. Welche sollen zum Tisch des Herrn kommen?

Die sich selbst um ihrer Sünden willen **mißfallen** und doch **vertrauen,** daß dieselben ihnen verziehen, und die übrige Schwachheit mit dem Leiden und Sterben Christi bedeckt sei, **begehren** auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärken und ihr Leben zu bessern. Die **Unbußfertigen** aber und Heuchler essen und trinken sich selbst ein **Gericht.**

Frage 82. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden, die sich mit ihrem Bekenntnis und Leben als Ungläubige und Gottlose erzeigen?

Nein, denn es wird also der **Bund Gottes geschmähet,** und sein Zorn über die ganze Gemeine gereizet; derhalben die christliche Kirche schuldig ist, nach der **Ordnung Christi** und seiner Apostel, solche bis zur Besserung ihres Lebens durch das Amt der Schlüssel **auszuschließen.**

Zu Frage 80.

Ebr. 10, 10. 12. 14. In welchem Willen wir sind geheiligt, einmal geschehen durch das Opfer des Leibes Jesu Christi. Dieser, da er hat ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, sitzet er nun zur Rechten Gottes. Denn mit einem Opfer hat er auf ewig vollendet, die geheiligt werden.

Matth. 4, 10. Da sprach Jesus: Hebe dich weg von mir, Satan, denn es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott deinen Herrn, und ihm allein dienen.

Ebr. 7, 27. Ebr. 8, 1. Joh. 4, 23. 24.

Anm. Die römisch-katholische Lehre von der Messe ist zu finden In canone Missae Concil. Trid. Sess. 13. 5,

Zu Frage 81.

a) Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.

1 Kor. 11, 28. 29. Der Mensch prüfe aber sich selbst und also esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket sich selber ein Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

Psalm 51, 5. Ich erkenne meine Missetat, und meine Sünde ist immer vor mir. V. 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängstigtes und zerschlagenes Herz, wirst Du, Gott, nicht verachten.

Luk. 15, 21. Vater, ich habe gesündigt in dem Himmel und vor Dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich Dein Sohn heiße.

b) Genuß des Mahles.

Jes. 55, 1. Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser, und die ihr nicht Geld

habt, kommt her, kaufet und esset; kommet her, und kaufet ohne Geld und umsonst, beides Wein und Milch.

Joh. 7, 37. 38. Aber am letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat Jesus auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke. Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von des Leib werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.

c) Die Nachfeier.

Psalm 103., 1—4. Lobe den Herren meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht was er dir Gutes getan hat. Der dir alle deine Sünden vergibt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Zu Frage 82.

Matth. 7, 6. Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben und eure Perlen nicht vor die Säue werfen.

1 Kor. 11, 30—32. Darum sind auch so viele Kranke und Schwache unter euch und ein gut Teil schlafen. Denn, so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden.

Tit. 3, 10. 11. Matth. 18, 17.

2 Thess. 3, 6.

Judas wurde vom Herrn schon während des Passahmahles, also vor der darauf folgenden Einsetzung des heiligen Abendmahls absichtlich weggeschickt, Joh. 13, 30.

31. Sonntag.

Bibellektion: Joh. 20, 19—23.

Lied 192. Fahre fort, fahre fort.

Frage 83. Was ist das Amt der Schlüssel?

Die **Predigt** des heiligen Evangelium und die christliche **Bußzucht,** durch welche beide Stücke das Himmelreich den Gläubigen aufgeschlossen, und den Ungläubigen zugeschlossen wird.

Frage 84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des heiligen Evangelium auf- und zugeschlossen?

Also, daß nach dem Befehl Christi allen und jeden **Gläubigen** verkündigt und öffentlich bezeugt wird, daß ihnen, so oft sie die Verheißung des Evangelium mit wahrem Glauben annehmen, wahrhaftig alle ihre Sünden von Gott um des Verdienstes Christi willen vergeben sind; und hinwiederum allen **Ungläubigen** und Heuchlern, daß der Zorn Gottes und die ewige Verdammnis auf ihnen liegt, so lange sie sich nicht bekehren. Nach welchem Zeugnis des Evangelium Gott beide in diesem und dem zukünftigen Leben urteilen will.

Frage 85. Wie wird das Himmelreich zu- und aufgeschlossen durch die christliche Bußzucht?

Also, daß nach dem Befehl Christi die-

jenigen, so unter dem christlichen Namen **unchristliche Lehre oder Wandel** führen, nachdem sie etlichemal brüderlich **ermahnet** sind, und von ihren Irrtümern oder Lastern nicht abstehen, der Kirche oder denen, so von der Kirche dazu verordnet sind, **angezeigt,** und so sie sich an derselben Vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch Verbietung der heiligen Sakramente aus der christlichen Gemeine, und von Gott selbst aus dem Reiche Christi werden **ausgeschlossen,** und wiederum als Glieder Christi und der Kirche **angenommen,** wenn sie **wahre Besserung** verheißen und erzeigen.

Zu Frage 83.

Inhalt und Weise der Predigt.

Matth. 16, 19. Und ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los sein.

Aus Joh. 20, 23 und Matth. 18, 17. 18 ist zu sehen, daß nicht dem Petrus allein, sondern allen Aposteln und der Gemeine die Schlüssel gegeben sind.

Luk. 24, 46. 47. Also mußte Christus leiden und auferstehen von den Toten am dritten Tage. Und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern und anheben zu Jerusalem.

1 Kor. 1, 23. 24. Wir aber predigen den gekreuzigten Christum, den Juden ein Aergernis und den Griechen eine Torheit. Denen aber, die berufen sind, beide Juden und Griechen, predigen

wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit.

Zu Frage 84.

Ap.-Gesch. 10, 43. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Jes. 58, 1. Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme, wie eine Posaune; und verkündige meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hause Jakobs ihre Sünden.

Luk. 24, 47. Röm. 10, 17.

Nathan's Bußpredigt, 2 Sam. 12.

2 Kor. 2, 15. 16. Denn wir sind Gott ein guter Geruch Christi, beides unter denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden. Diesen ein Geruch des Todes zum Tode, jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben.

2 Tim. 4, 2. 1 Tim. 5, 20.

Zu Frage 85.

Matth. 18, 15. 16. 17. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin und strafe ihn zwischen dir und ihm allein, höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen; höret er dich nicht, so nimm noch einen andren oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Munde; höret er die nicht, so sage es der Gemeinde. Höret er auch die Gemeinde nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

1 Tim. 5, 19. 2 Thess. 3, 6. 14.

Beispiel: Ausschließung und Wiederaufnahme des Blutschänders in der Gemeinde zu Korinth. 1 Kor. 5, 1—5 und 2 Kor. 2.

Der dritte Teil.

Von der Dankbarkeit.

32. Sonntag.

Bibellektion: Luk. 19, 2—10. Zachäus.

Lied 280. Ich will von meiner.

Frage 86. Dieweil wir denn aus unsrem Elend ohne all unser Verdienst aus Gnaden durch Christum erlöset sind, warum sollen wir gute Werke tun?

Darum, weil Christus, nachdem er uns mit seinem Blut erkauft hat, uns auch durch seinen Heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbild, daß wir mit unsrem ganzen Leben uns **dankbar** gegen Gott für seine Wohltat erzeigen, und er durch uns gepriesen werde. Darnach auch, daß wir selbst unsres Glaubens aus seinen Früchten **gewiß** seien und mit unsrem Wandel unsren Nächsten auch Christo **gewinnen.**

Frage 87. Können denn die nicht selig werden, die sich von ihrem undankbaren, unbußfertigen Wandel zu Gott nicht bekehren?

Keineswegs, denn wie die Schrift sagt: Kein Unkeuscher, Abgöttischer, Ehebrecher, Dieb, Geiziger, Trunkenbold, Lästerer, Räu-

ber und dergleichen wird das Reich Gottes erben.

Zu Frage 86.

1 Kor. 6, 20. Ihr seid teuer erkauft, darum so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

Matth. 5, 16. 1 Petr. 2, 12. Röm. 12, 1. 2.

2 Petr. 1, 10. Darum, liebe Brüder, tut desto mehr Fleiß, euren Beruf und eure Erwählung fest zu machen, denn wo ihr solches tut, werdet ihr nicht straucheln.

Nicht straucheln heißt hier so viel wie nicht am Glauben zweifeln, sondern des Glaubens gewiß sein.

1 Petr. 3, 1. 2. Die Weiber sollen ihren Männern untertan sein, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden.

Röm. 14, 19. (Besserung unter einander.)

Zu Frage 87.

1 Kor. 6, 9. 10. Lasset euch nicht verführen, weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

Eph. 5, 5. 6. 1 Joh. 3, 14. 15. Off. 21, 8; 22, 15.

33. Sonntag.

Bibellektion: Matth. 5, 18—36.

Lied 298. Wohl dem Menschen.

Frage 88. In wie viel Stücken besteht die wahrhaftige Buße oder Bekehrung des Menschen?

In zwei Stücken: in **Absterbung** des alten und **Auferstehung** des neuen Menschen.

Frage 89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Sich die Sünde von Herzen **leid** sein lassen, und dieselbe je länger, je mehr hassen und **fliehen.**

Frage 90. Was ist die Auferstehung des neuen Menschen?

Herzliche **Freude** in Gott durch Christum und **Lust** und Liebe haben, nach dem Willen Gottes in allen guten Werken zu leben.

Frage 91. Welches sind aber gute Werke?

Allein die aus wahrem Glauben, nach dem **Gesetz** Gottes, ihm zu Ehren geschehen, und nicht, die auf unser Gutdünken oder Menschensatzung gegründet sind.

Zu Frage 88.

Eph. 4, 22—24. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrtum sich verderbet, erneuert euch aber im Geist eures Gemüts, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Röm. 6, 4—6.

Zu Frage 89.

a) Erkenntnis der Sünde.

Jer. 3, 13. Erkenne deine Missetat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, gesündigt hast.

Die sieben Bußpsalmen sind 6, 32, 38, 51, 102, 130, 143.

b) Die Reue über die Sünde.

2 Kor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereut. Die Traurigkeit der Welt aber wirket den Tod.

c) Bekenntnis und Bitte um Vergebung.

Sprüche Sal. 28, 13. Wer seine Missetat leugnet, dem wird es nicht gelingen: wer sie bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen.

d) Das Hassen und Fliehen der Sünde.

Jes. 55, 7. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebeltäter seine Gedanken, und bekehre sich zu dem Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unsrem Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.

Phil. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern.

Petrus weinte bitterlich, Matth. 26, 75.

Zu Frage 90.

Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist.

Röm. 7, 22. Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen.

Zu Frage 91.

Röm. 14, 23. Alles, was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.

5 Mos. 12, 32. Alles, das ich euch gebiete,

das sollt ihr halten, daß ihr darnach tut. Ihr sollt nichts dazu tun, noch davon tun.

1 Kor. 10, 31. Ihr esset nun, oder trinket, oder was ihr tut, so tut es alles zu Gottes Ehre.

4 Mos. 15, 39. Gedenket aller Gebote des Herrn und tut sie, daß ihr nicht eures Herzens Gedünken nach richtet und euren Augen nach huret.

Matth. 15, 9. Aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts denn Menschen-Satzungen sind.

1 Sam. 15, 22, Sauls Ungehorsam.

5 Mose 4, 2. Der Mönche und Sektierer falsche (guten) Werke beschrieben. Kol. 2, 18—23.

34. Sonntag.

Frage 92. Wie lautet das Gesetz des Herrn?

Gott redete alle diese Worte:

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Aegyptenland, aus dem Diensthause geführet habe; du sollst keine andren Götter vor mir haben.

Das zweite Gebot.

Du sollst dir kein Bildnis, noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, noch des, das im Wasser unter der Erde ist; du sollst sie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der die Missetat der Väter

heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich hassen, und tue Barmherzigkeit an viel Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; aber am siebenten Tage ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes, da sollst du keine Arbeit tun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht töten.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Das neunte Gebot.

Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

Frage 93. Wie werden diese Gebote eingeteilt?

In **zwei Tafeln,** deren die erste in vier Geboten lehret, wie wir uns gegen Gott sollen halten; die andre in sechs Geboten, was wir unsrem Nächsten schuldig sind.

Frage 94. Was fordert der Herr im ersten Gebot?

Daß ich bei Verlierung meiner Seelen Heil und Seligkeit alle Abgötterei, Zauberei, abergläubische Segen, Anrufung der Heiligen oder andrer Kreaturen **meiden und fliehen** soll, und den einigen wahren Gott recht erkennen, ihm **allein vertrauen,** in aller De-

mut und Geduld von ihm allein alles Gute erwarten und ihn von ganzem Herzen lieben, fürchten und ehren soll; also daß ich eher alle Kreaturen übergebe, denn im geringsten wider seinen Willen tue.

Frage 95. Was ist Abgötterei?

Anstatt des einigen wahren Gottes, der sich in seinem Wort hat offenbaret, oder **neben** demselben etwas andres dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzt.

Zu Frage 92.

a) Gesetz und Evangelium.

Matth. 5, 17—19. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüttel vom Gesetz, bis daß es alles geschehe. Wer nun eins von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich, wer aber es tut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich.

b) Das Verhältnis wahrer Christen zum Gesetz:

Röm. 8, 1. 2. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

c) Das Gesetz zur Richtschnur der Heiligung:

Röm. 3, 31. Wie? heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

Psalm 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach Deinen Worten.

2 Mos. 20, 1—17. 5 Mos. 5, 6—11.

Zu Fragen 94 u. 95.

a) Verbot.

1) grobe Abgötterei.

Psalm 81, 9. 10. Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; Israel du sollst mich hören, daß unter dir kein anderer Gott sei und du keinen fremden Gott anbetest.

5 Mos. 18, 10—12. Daß nicht unter dir gefunden werde ein Weissager, oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Toten frage. Wer solches tut ist dem Herrn ein Greuel.

2) feine Abgötterei.

Jer. 17, 5. 7. So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm und mit seinem Herzen vom Herrn weicht. Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und der Herr seine Zuversicht ist.

Matth. 6, 24. Niemand kann zwei Herren dienen. Entweder er wird einen hassen und den andern lieben; oder wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

b) Gebot.

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

Psalm 62, 6—8. Meine Seele harret nur auf Gott, denn er ist meine Hoffnung. Er ist mein Hort, meine Hilfe und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist auf Gott.

Psalm 73, 25. 26. Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nicht nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.

35. Sonntag.

Bibellektion: 5. Mose 4, 15—27.

Lied 31. Der Herr ist Gott.

Frage 96. Was will Gott im zweiten Gebot?

Daß wir Gott in keinem Wege **verbilden,** noch auf irgend eine andre Weise, denn er in seinem Wort **befohlen hat,** verehren sollen.

Frage 97. Soll man denn gar kein Bildnis machen?

Gott kann und soll keineswegs abgebildet werden; die **Kreaturen** aber, ob sie schon mögen abgebildet werden, so verbietet doch Gott, derselben Bildnis zu machen und zu haben, daß man sie **verehre** oder ihm damit diene.

Frage 98. Mögen aber nicht die Bilder als der Laien Bücher in den Kirchen geduldet werden?

Laien bedeutet: Unwissende Leute.

Nein, denn wir sollen nicht **weiser** sein **als Gott,** welcher seine Christenheit nicht durch stumme Götzen, sondern durch die **lebendige Predigt** seines Worts will unterwiesen haben.

Zu Frage 96.

1) Verboten ist,

a) der grobe Bilderdienst.

Röm. 1, 22. 23. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, gleich dem eines vergänglichen Menschen und der Vögel und der vierfüßigen und kriechenden Tiere.

5 Mos. 4, 23. 24. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des Herrn meines Gottes, nicht vergesset, den er mit euch gemacht hat, und nicht Bilder machet, einigerlei Gleichnis, wie der Herr dein Gott, geboten hat. Denn der Herr dein Gott ist ein verzehrend Feuer und ein eifriger Gott.

Joh. 4, 24. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Jes. 40, 18. 1 Sam. 15, 23.

In dem Wort: „verbilden" liegt, daß alle menschlichen Bilder von Gott Zerrbilder, Karikaturen sind.

Zu Frage 97.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündigt.

Jes. 40, 18. Wem wollt ihr denn Gott nachbilden? Oder was für ein Gleichnis wollt ihr ihm zurichten?

Psalm 97, 7.

2 Mose 35, 30—35 wird Bezaleels Kunst im Abbilden der Kreatur Gott zugeschrieben, ist also nicht überhaupt verboten.

2 Kön. 18, 4. Das Bild der ehrenen Schlange zu machen war nach Gottes Willen, als aber Israel dasselbe anbetete, mußte es zerbrochen werden.

Ps. 97, 7. Schämen müssen sich alle, die den Bildern dienen und sich der Götzen rühmen.

Zu Frage 98.

Jer. 10, 8. Sie sind allzumal Narren und Toren, denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst sein.

Röm. 10, 17. So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

2 Petr. 1, 19. Ebr. 4, 12.

b) der feine Bilderdienst,

Matth. 15, 8. 9. Dies Volk naht sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir. Aber vergeblich dienen sie mir; dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebote sind.

2) Gebot:

Joh. 4, 24. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Psalm 93, 5. Dein Wort ist die rechte Lehre. Heiligkeit ist die Zierde Deines Hauses ewiglich.

36. Sonntag.

Bibellektion: 3 Mos. 24, 10—16.
Lied 32. Gott Vater, der Du allen.

Frage 99. Was will das dritte Gebot?

Daß wir nicht allein mit **Fluchen**, oder mit **falschen Eide**, sondern auch mit **unnötigem Schwören** den Namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen; noch uns mit unsrem **Stillschweigen** und Zusehen solcher schrecklichen Sünden teilhaftig machen; und in Summa, daß wir den heiligen Namen Gottes anders nicht, denn mit **Furcht** und **Ehrerbietung** gebrauchen, auf daß er von uns **recht bekennet, angerufen** und in allen unsren Worten und Werken **gepriesen** werde.

Frage 100. Ist denn, mit Fluchen und Schwören Gottes Namen lästern, so eine schwere Sünde, daß Gott auch über die zürnet, die, soviel an ihnen ist, dieselbe nicht helfen wehren und verbieten?

Ja freilich, denn keine Sünde größer ist, noch Gott heftiger erzürnet, denn Lästerung seines Namens; darum er sie auch mit dem **Tode** zu strafen befohlen hat.

Zu Fragen 99 u. 100.

a) Verbot.

3 Mos. 24, 15. 16. Sage den Kindern Israel: Welcher seinem Gott fluchet, der soll seine Sünde

tragen. Welcher aber des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben; die ganze Gemeinde soll ihn steinigen.

3 Mos. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen und nicht entheiligen den Namen deines Gottes, denn ich bin der Herr.

Matth. 5, 34—37. Ich aber sage euch, daß ihr gar nicht schwören*) sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl, noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel, noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt. Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören, denn du vermagst nicht, ein einziges Haar weiß oder schwarz zu machen. Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein; was darüber ist, das ist vom Argen.

Jak. 5, 12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem anderm Eide. Es sei aber euer Wort: Ja, das ja ist; und nein: das nein ist; auf daß ihr nicht in Heuchelei fallet.

3 Mos. 5, 1. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen Fluch höret, und er des Zeuge ist, oder gesehen oder erfahren hat, und nicht angesagt, der ist einer Missetat schuldig.

Spr. 29, 24. 25. Wer mit Dieben Teil hat, hört fluchen und sagt es nicht an, der hasset sein Leben. Vor Menschen sich scheuen, bringet zu Fall; wer sich aber auf den Herrn verläßt, wird beschützet.

---

*) Gar nicht schwören — nämlich in der gewöhnlichen Rede, wie solche Meinung hervorgeht aus dem Nachsatz: Eure Rede aber u. s. w.

37. Sonntag.

Bibellektion: Hes. 17. Zedekia's Eidbruch.

Lied 36. Gott, vor dessen Angesicht.

Frage 101. Mag man aber auch gottselig bei dem Namen Gottes einen Eid schwören?

Ja, wenn es die **Obrigkeit** von ihren Untertanen, oder sonst die **Not** erfordert, Treue und Wahrheit zu Gottes Ehre und des Nächsten Heil dadurch zu erhalten und zu fördern. Denn solches Eidschwören ist in **Gottes Wort** gegründet und derhalben von den Heiligen im Alten und Neuen Testament recht gebraucht worden.

Frage 102. Mag man auch bei den Heiligen oder andren Kreaturen einen Eid schwören?

Nein, denn ein rechtmäßiger Eid ist eine **Anrufung Gottes,** daß er, als der einige Herzenskündiger, der Wahrheit Zeugnis wolle geben und mich strafen, so ich falsch schwöre, welche Ehre denn keiner Kreatur gebühret.

Zu Fragen 101 u. 102.

5 Mos. 6, 13. Du sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten, und ihm dienen, und bei seinem Namen schwören.

Ebr. 6, 16. Die Menschen schwören wohl bei einem Größeren, denn sie sind, und der Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es fest bleibt unter ihnen.

Es haben gottselig geschworen: Abraham dem Abimelech 1 Mose 21, 24. Jakob dem Laban 1 Mose 31, 54. Josua den

Gibeonitern Jos. 9, 15. David dem Saul 1 Sam. 24, 22. 23. Derselbe der Bathseba 1 Kön. 1, 23—30. Paulus 2 Kor. 1, 23; Röm. 1, 9; Röm. 9, 1.

Jer. 5, 7. Wie soll ich dir denn gnädig sein? weil mich deine Kinder verlassen und schwören bei dem, der nicht Gott ist.

2 Kor. 1, 23. Ich rufe aber Gott an zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verschonet habe.

Jes. 65, 16. Welcher schwören wird auf Erden, der wird bei dem rechten Gott schwören.

Matth. 5, 34. Christi Auslegung dieses Gebots dahin lautend, daß man bei keiner Kreatur schwören soll.

1 Kön. 8, 31. 32.

38. Sonntag.

Bibellektion: Ebr. 4.

Lied 240. O Sabbat, den der Herr.

Frage 103. Was will Gott im vierten Gebot?

Gott will erstlich, daß das Predigtamt und Schulen erhalten werden, und ich, sonderlich am **Feiertag**, zu der Gemeine Gottes fleißig komme, das Wort Gottes zu lernen, die heiligen Sakramente zu gebrauchen, den Herrn öffentlich anzurufen und das christliche Almosen zu geben. Zum andern, daß ich **alle Tage** meines Lebens von meinen bösen Werken feiere, den Herrn durch seinen Geist in mir wirken lasse und also den ewigen Sabbat in diesem Leben anfange.

Zu Frage 103.

Sechs Tage sollst du arbeiten:

1 Kor. 9, 14. Also hat auch der Herr befohlen, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelium nähren.

Gal. 6, 6. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der teile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet.

Kirchenbesuch:

Ap.-Gesch. 2, 42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.

Ap.-Gesch. 20, 7. Auf den ersten Tag der Woche,*) da die Jünger zusammen kamen, das Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus.

1 Kor. 16, 2. Auf jeglichen ersten Tag*) der Woche lege bei sich selbst ein jeglicher unter euch und sammle, was ihn gut dünkt, auf daß nicht, wenn ich komme, dann erst die Steuer zu sammeln sei.

Ebr. 4, 9. 10. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleich wie Gott von seinen.

Ap.-Gesch. 2, 46. Und sie waren täglich und stets bei einander einmütig im Tempel und brachen das Brot hin und her in den Häusern.

1 Kor. 9, 13. 14. 1 Tim. 2, 1. Ps. 68, 27. Jes. 66, 23.

---

*) Wortgetreue Uebersetzung.

39. Sonntag.

Bibellektion: Ruth 1.

Lied 426. Ihr Kinder, lernt von.

Frage 104. Was will Gott im fünften Gebot?

Daß ich meinem Vater und Mutter und allen, die mir vorgesetzt sind, alle **Ehre, Liebe** und **Treue** beweisen und mich aller guten Lehre und Strafe mit gebührlichem **Gehorsam** unterwerfen und auch mit ihren Gebrechen **Geduld** haben soll; dieweil uns Gott durch ihre Hand regieren will.

Zu Frage 104.

a) Pflichten der Kinder gegen die Eltern, der Unmündigen gegen die Vormünder.

Eph. 6, 1—3. Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Sprüche 1, 8. 9. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. Denn solches ist ein schöner Schmuck deinem Haupte, und eine Kette an deinem Halse.

Sprüche 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bache aushacken, und die jungen Adler fressen.

5 Mos. 27, 16. Verflucht sei, wer seinem Vater oder Mutter flucht. Und alles Volk soll sagen: Amen.

b) Pflichten der Eltern gegen die Kinder.

Eph. 6, 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.

5 Mos. 32, 46. Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß ihr sie euern Kindern befehlet, daß sie halten und tun alle Worte des Gesetzes.

Sprüche 13, 24. Wer seiner Rute schonet der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.

c) Pflichten der Untertanen gegen die Obrigkeit.

Röm. 13, 1. Jedermann sei untertan der Obrigkeit die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott.

1 Tim. 2, 1. 2. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

d) Pflichten der Schüler und Gemeindeglieder gegen die Lehrer.

1 Tim. 5, 17. Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre wert, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre.

Kol. 3, 18. 20. 22. Ebr. 13, 7. 1 Petr. 5, 5.

Beispiele: 1 Mose 9, 20—27, Ham, Kanaan. Joh. 19, 26.

Ebr. 13, 17. 18. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sol-

len, auf daß sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut.

e) Pflichten des Gesindes gegen die Herrschaft.

1 Petr. 2, 18. Ihr Knechte, seid untertan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

Siehe auch Vers 13. 14. 17.

f) Pflichten der Obrigkeiten, Lehrer und Herrschaften gegen ihre Untertanen und Pflegebefohlenen.

Eph. 6, 9. Und ihr Herren, tut auch dasselbe gegen sie und lasset das Drohen, und wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bei ihm kein Ansehen der Person.

Psalm 82, 3. 4. Schafft Recht dem Armen und dem Waisen, und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht. Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.

40. Sonntag.

Bibellektion: 1 Mos. 4. Kain und Abel.

Lied 321. Der du noch in der.

Frage 105. Was will Gott im sechsten Gebot?

Daß ich meinen **Nächsten** weder mit Gedanken, noch mit Worten oder Gebärden, viel weniger mit der Tat, durch mich selbst oder andre schmähen, hassen, beleidigen oder töten, sondern alle Rachgierigkeit ablegen,

auch **mich selbst** nicht beschädigen, oder mutwillig in Gefahr geben soll. Darum auch die Obrigkeit, dem Totschlag zu wehren, das Schwert trägt.

Frage 106. Redet doch dies Gebot allein vom Töten?

Es will uns aber Gott durch Verbietung des Totschlags lehren, daß er die **Wurzel** des Totschlags, als Neid, Haß, Zorn, Rachgierigkeit hasse, und daß solches alles vor ihm ein heimlicher Totschlag sei.

Frage 107. Ists aber damit genug, daß wir unsren Nächsten, wie gemeldet, nicht töten?

Nein, denn indem Gott Neid, Haß und Zorn verdammt, will er von uns haben, daß wir unsren **Nächsten lieben** als uns selbst, gegen ihn Geduld, Friede, Sanftmut, Barmherzigkeit und Freundlichkeit erzeigen, seinen Schaden so viel als möglich abwenden und auch unsren **Feinden Gutes** tun.

Zu Frage 105.

a) Verbot:

Matth. 5, 22. Ich aber sage euch, wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka, der ist des Rats schuldig. Wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig.

Röm. 12, 19. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn,

denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.

Röm. 12, 18. 19. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Frieden. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn, denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.

Mord der Seele verboten:

Matth. 18, 6. 7. Wer ärgert dieser Geringsten Einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäufet würde im Meer da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergernis halben! Es muß ja Aergernis kommen, doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergernis kommt.

Zu Frage 106.

Jak. 3, 16. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.

1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger, und ihr wisset, daß ein Totschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

Jak. 1, 19. 20.

1 Joh. 2, 11. Wer aber seinen Bruder haßt, der ist in der Finsternis, und wandelt in der Finsternis, und weiß nicht wo er hingeht; denn die Finsternis hat seine Augen verblendet.

Zu Frage 107.

b) Gebot: 1 Kor. 13.

Kol. 3, 12—14. So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanft-

mut, Geduld, und trage einer den andren, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andren; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr; über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.

Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.

Matth. 22, 39. Röm. 12, 10. Gal. 6, 1. 2.

Stephanus: Apg. 7, 59.

Matth. 5, 5. Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Matth. 5, 7. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

41. Sonntag.

Bibellektion: 1 Mos. 39. Josephs Keuschheit.

Lied 103. Heiligster Jesu, Heiligungsquelle.

Frage 108. Was will das siebente Gebot?

Daß **alle Unkeuschheit** von Gott verflucht sei, und daß wir darum ihr von Herzen feind sein und keusch und züchtig leben sollen, es sei **im** heiligen **Ehestand,** oder **außerhalb** desselben.

Frage 109. Verbietet Gott in diesem Gebot nichts mehr, denn Ehebruch und dergleichen Schanden?

Dieweil beide, unser Leib und Seele, Tempel des Heiligen Geistes sind, so **will er,**

daß wir sie beide sauber und heilig bewahren, **verbietet** derhalben alle unkeuschen Taten, Gebärden, Worte, Gedanken, Lust und was den Menschen dazu reizen mag.

Zu Frage 108.

Ebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen, und das Ehebett unbefleckt.

2 Sam. 11. David und Bathseba. Jud. 23. 1 Kor. 7, 1—9.

1 Thess. 4, 3. 4. Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, und ein jeglicher unter euch wisse sein Gefäß zu behalten in Heiligung und Ehren.

Zu Frage 109.

Zugleich ist verboten: Unmäßigkeit im Essen und Trinken, Müßiggang, böse Gesellschaft, schlüpfrige Lieder und wollüstige Romane.

1 Kor. 6, 18. 19. Fliehet die Hurerei. Alle (andren) Sünden, die der Mensch tut, sind außer seinem Leibe; wer aber huret, der sündigt an seinem eignen Leibe. Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst?

2. Kor. 7, 1. Weil wir nun solche Verheißungen haben, meine Liebsten, so laßt uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

1 Kor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

Eph. 5, 18. 19. Saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folgt; sondern werdet voll Geistes und redet untereinander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in euren Herzen.

42. Sonntag.

Bibellektion: Luk. 19. Zachäus.
Lied 270. O Gott, Du frommer Gott.

Frage 110. Was verbietet Gott im achten Gebot?

Er verbietet nicht allein den **Diebstahl** und Räuberei, welche die Obrigkeit straft, sondern Gott nennt auch Diebstahl **alle bösen Stücke** und Anschläge, damit wir unsres Nächsten Gut gedenken an uns zu bringen, es sei mit Gewalt oder Schein des Rechtes, als unrechtem Gewicht, Elle, Maß, Ware, Münze, Wucher oder durch einiges Mittel, das von Gott verboten ist, dazu auch allen **Geiz** und unnütze **Verschwendung** seiner Gaben.

Frage 111. Was gebietet dir aber Gott in diesem Gebot?

Daß ich meines **Nächsten Nutzen,** wo ich kann und mag, fördere, gegen ihn also handle, wie ich wollte, daß man mit mir handelte, und **treulich arbeite,** auf daß ich dem Dürftigen in seiner Not helfen möge.

Zu Frage 110.

Verbot.

1 Kor. 6, 10. Weder die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben.

Luk. 3, 14. Tut niemand Gewalt noch Unrecht, und lasset euch genügen mit eurem Solde.

1. Thess. 4, 6. Niemand greife zu weit noch vervorteilte seinen Bruder im Handel, denn der Herr ist der Rächer über das alles.

1 Tim. 6, 10. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen und machen ihnen selbst viele Schmerzen.

Joh. 6, 12. Da sie aber satt waren, sprach Jesus zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, auf daß nichts umkomme.

Spr. 11, 1. Amos 8, 4—7. Ps. 15, 5. Luk. 12, 15. Spr. 23, 20. 21.

Zu Frage 111.

Geboten ist: Arbeitsamkeit, Genügsamkeit, Sparsamkeit, Wohltätigkeit, Wiedererstattung.

Phil. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, das des andren ist.

Matth. 7, 12. Alles nun, was ihr wollt, daß euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch; das ist das Gesetz und die Propheten.

Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle

nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit seinen eigenen Händen etwas Gutes, auf daß er habe, zu geben dem Dürftigen.

1 Mos. 3, 19. Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen.

1 Tim. 6, 6—8. Es ist ein großer Gewinn, wer Gottselig ist, und läßt sich genügen. Denn wir haben nichts mit in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen.

Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe in das Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entziehe dich nicht von deinem Fleisch.

43. Sonntag.

Bibellektion: Jak. 3, Zungensünden.
Lied 351. Die Beschwerden dieser.

Frage 112. Was will das neunte Gebot?

Daß ich wider niemand **falsch Zeugnis** gebe, niemand seine Worte verkehre, kein **Afterreder** und Lästerer sei, niemand unverhört und leichtlich verdammen helfe, sondern allerlei **Lügen** und **Trügen** als eigne Werke des Teufels bei schwerem Gotteszorn **vermeide**, in Gerichts- und allen andern Handlungen die **Wahrheit** liebe, aufrichtig sage und bekenne, auch meines Nächsten **Ehre** und Glimpf nach meinem Vermögen **rette** und fördere.

Zu Frage 112.

Außerdem ist verboten: Schmeichelei, Schwatzhaftigkeit, Ruhmredigkeit und Prahlen, Schimpfen und Schelten.

Ps. 15, 3. Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet und seinen Nächsten kein Arges tut, und seinen Nächsten nicht schmähet, der wird wohl bleiben.

Joh. 7, 24. 51. Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein rechtes Gericht. Richtet unser Gesetz auch einen Menschen, ehe man ihn verhöret und erkennet, was er tut?

Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Lügner und der Vater der Lüge.

1 Petr. 4, 8. Vor allen Dingen habt unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe deckt auch der Sünden Menge (d. h. an andren).

Spr. 19, 5. Luk. 6, 37. Jak. 4, 11. Eph. 4, 25.

Die falschen Zeugen wider Christum, Matth. 26, 60. 61.

Hamans Verleumdung, Esther 3, 8.

Naboth, 1 Kön. 21, 13.

Jak. 3, 2. Wir fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in keinem Worte fehlet, der ist ein vollkommener Mann, und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten.

Sprüche 10, 19. Wo viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, der ist klug.

Röm. 12, 3. Niemand halte weiter von sich, denn sichs gebühret zu halten.

1 Petr. 2, 21—23. Christus hat für uns gelitten, und hat uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; welcher keine Sünde getan hat, auch kein Betrug in seinem

Mund erfunden, welcher nicht schalt, da er gescholten wurde, nicht drohete, da er litt, er stellte es aber dem heim, der da recht richtet.

Geboten ist: Aufrichtigkeit, Leutseligkeit, Freimütigkeit, Verschwiegenheit.

Kol. 4, 6. Eure Rede sei allezeit lieblich, und mit Salz gewürzet, daß ihr wisset wie ihr einem jeglichen antworten sollt.

1 Petr. 3, 9. 10. Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seid, daß ihr den Segen erbet. Denn wer leben will und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen.

44. Sonntag.

Bibellektion: Röm. 7.

Lied 325. O Durchbrecher aller.

Frage 113. Was will das zehnte Gebot?

Daß auch die **geringste Lust** oder Gedanken wider irgend ein Gebot Gottes in unser Herz nimmermehr kommen, sondern wir für und für von **ganzem Herzen** aller Sünde feind sein, und Lust zu aller Gerechtigkeit haben sollen.

Frage 114. Können aber, die zu Gott bekehrt sind, solche Gebote vollkommen halten?

Nein, sondern es haben auch die Allerheiligsten, so lange sie in diesem Leben sind, nur einen **geringen Anfang** dieses Gehor-

sams; doch also, daß sie mit **ernstlichem Vorsatz** nicht allein nach etlichen, sondern nach allen Geboten Gottes anfangen zu leben.

Frage 115. Warum lässet uns denn Gott also scharf die zehn Gebote predigen, obwohl sie in diesem Leben niemand halten kann?

Erstlich, auf daß wir unser ganzes Leben lang unsre sündliche Art je länger je mehr **erkennen** und soviel desto begieriger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo **suchen**; darnach, daß wir ohne Unterlaß uns **befleißigen** und Gott **bitten** um die Gnade des Heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbilde Gottes erneuert werden, bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen.

Zu Frage 113.

Spr. 4, 23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus gehet das Leben.

Jak. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird, darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod.

Matth. 15, 19. 20. Röm. 7, 7. Ps. 139, 22.

Josia's Bekehrung von ganzem Herzen, 2 Kön. 23, 25.

Zu Fragen 114 u. 115.

Notwendigkeit der Heiligung.

1 Joh. 1, 8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

Jak. 3, 2. Wir fehlen alle mannigfaltiglich.

Pf. 19, 13. Pred. 7, 21. Pf. 130, 3. 1 Kön. 8, 46.

Phil. 3, 12—14. Nicht, daß ich's schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sei, ich jage ihm aber nach, ob ich es ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eines aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vornen ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod der himmlischen Berufung Gottes in Christo Jesu.

Röm. 7, 7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht ohne durch das Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: laß dich nicht gelüsten.

Matth. 5, 6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

Pf. 51, 12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.

1 Joh. 1, 9. Pf. 32, 5. 1 Kor. 9, 24.

Beispiele von Unvollkommenheit und Vollkommenheit der gleichen Personen:

Noah 1 Mose 6, 8 mit 9, 21.

David 2 Sam. 11 mit Apg. 13, 22.

Hiob 1, 1 mit 3, 1.

Lot 2 Petr. 2, 7. 8 mit 1 Mose 19, 33.

Petrus Gal. 2, 11. 13. Paulus Phil. 3, 13.

Vom Gebet.

45. Sonntag.

Bibellektion: Matth. 15, 21—28.

Lied 273. Betgemeine heilge dich.

Frage 116. Warum ist den Christen das Gebet nötig?

Darum, weil es das vornehmste Stück der **Dankbarkeit** ist, welche Gott von uns erfordert, und weil Gott seine Gnade und Heiligen Geist **allein** denen will geben, die ihn mit herzlichem Seufzen ohne Unterlaß darum bitten und ihm dafür danken.

Frage 117. Was gehört zu einem solchen Gebet, das Gott gefalle und von ihm erhöret werde?

Erstlich, daß wir **allein** den einigen, wahren **Gott,** der sich uns in seinem Wort hat geoffenbaret, um alles, das er uns zu bitten befohlen hat, von Herzen anrufen; zum andern, daß wir unsre Not und Elend recht gründlich erkennen, uns vor dem Angesicht seiner Majestät zu **demütigen**; zum dritten, daß wir diesen **festen Grund** haben, daß er unser Gebet, unangesehen, daß wir's unwürdig sind, doch um des Herrn Christi willen gewißlich wolle erhören, wie er uns in seinem Wort verheißen hat.

Frage 118. Was hat uns Gott befohlen, von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche Notdurft, welche der Herr Christus begriffen hat in dem Gebet, das er uns selbst gelehret.

Frage 119. Wie lautet dasselbe?

Unser Vater, der Du bist in dem Himmel, geheiliget werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brot gib uns heute. Und vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Zu Frage 116.

Ps. 50, 14. 15. 23. Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde! und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen. Wer Dank opfert, der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Luk. 11, 9. 10. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgetan. Vers 13.

Luk. 11, 5—8. Der Freund in der Nacht.

Luk. 18, 1—8. Ungerechte Richter.

Zu Frage 117.

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

Joh. 4, 24. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Luk. 18, 13. Der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig!

Jak. 1, 6. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas vom Herrn empfangen werde.

Joh. 16, 23. Ps. 27, 8. Dan. 9, 18.

Beispiele: Hanna 1 Sam. 1. Jakob 1 Mose 32. Hiskia 2 Kön. 19, 14—19. Manasse 2 Chron. 33, 12. 13. Simeon Luk. 2, 25 ff. Die Gemeinde Apg. 4, 24—31.

Zu Frage 118.

Jak. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsternis.

1 Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch.

Zu Frage 119.

Matth. 6, 9. ff. Luk. 11, 2. ff.

46. Sonntag.

Bibellektion: Luk. 11, 1—13.

Lied 352. Von Dir, o Vater.

Frage 120. Warum hat Christus befohlen, Gott also anzureden: Unser Vater?

Daß er gleich im Anfang unsres Gebets

in uns erwecke die **kindliche** Furcht und Zuversicht gegen Gott, welche der Grund unsres Gebets sein soll, nämlich, daß Gott **unser Vater** durch Christum geworden sei, und wolle uns viel weniger versagen, worum wir ihn im Glauben bitten, denn unsre Väter uns irdische Dinge abschlagen.

Frage 121. Warum wird hinzugetan: der Du bist in dem Himmel?

Auf daß wir von der himmlischen Majestät Gottes **nichts Irdisches** gedenken und von seiner Allmächtigkeit **alle Notdurft** Leibes und der Seele gewarten.

Zu Frage 120.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seid, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater!

Matth. 7, 9—11. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brot, der ihm einen Stein biete? Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten.

1 Petr. 1, 17. Jes. 63, 16. Eph. 3, 14. 15.

Zu Frage 121.

Ap.-Gesch. 17, 24. 25. Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darinnen ist, sintemal er ein Herr ist Himmels und der Erden, wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht; seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepflegt, als

der jemandes bedürfte, so er selbst jedermann Leben und Odem allenthalben gibt.

Röm. 10, 12. Er ist aller zumal ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen.

47. Sonntag.

Bibellektion: Psalm 96.

Lied 28. O, daß ich tausend Zungen.

Frage 122. Was ist die erste Bitte?

Geheiligt werde Dein Name, das ist: Gib uns erstlich, daß wir Dich recht **erkennen** und Dich in allen Deinen Werken, in welchen leuchtet Deine Allmächtigkeit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit, heiligen, rühmen und **preisen.** Darnach auch, daß wir **unser ganzes Leben,** Gedanken, Worte und Werke dahin richten, daß Dein Name um unsertwillen nicht gelästert, sondern geehrt und gepriesen werde.

Zu Frage 122.

Ps. 100, 3. 4. Erkennet, daß der Herr Gott ist! Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen.

Matth. 5, 16. Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Psalm 92, 2. 3. Das ist ein köstlich Ding dem Herrn danken, und lobsingen Deinem Namen,

Du Höchster. Des Morgens Deine Gnade und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen.

Jak. 1, 5. Ps. 71, 16. 1 Kor. 10, 31.

Auch Kinder loben den Herrn: Matth. 21, 15.

Lobgesänge im alten Testament: Mosis 2 Mose 15. Deborä Richter 5. Davids 2 Sam. 22, 4.

Im neuen Testament: Zachariä Luk. 1, 64. Mariä Luk. 1, 46. Simeons Luk. 2, 29. Der Gemeinde Apg. 4, 24.

48. Sonntag.

Bibellektion: Offb. 22.

Lied 210. Eine Herde und ein Hirt.

Frage 123. Was ist die zweite Bitte?

Dein Reich komme, das ist: Regiere uns also durch Dein Wort und Geist, daß wir uns Dir je länger je mehr **unterwerfen**; erhalte und mehre **Deine Kirche**, und zerstöre die Werke des Teufels und alle Gewalt, die sich wider Dich erhebt, und alle bösen Ratschläge, die wider Dein heiliges Wort erdacht werden, bis die **Vollkommenheit Deines Reichs** herzukomme, darin Du wirst alles in allem sein.

Zu Frage 123.

Ps. 103, 19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrscht über alles.

Ps. 86, 11. Weise mir, Herr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte.

Reich der Natur.

Jes. 40, 26. Hebet eure Augen in die Höhe und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen und führet ihr Heer bei der Zahl heraus? Der sie alle mit Namen ruft; sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß es nicht an Einem fehlet.

Ps. 102, 14. 15. Du wollest Dich aufmachen, und über Zion erbarmen, denn es ist Zeit, daß Du ihr gnädig seiest, und die Stunde ist gekommen. Denn Deine Knechte wollten gern, daß sie gebauet würde, und sähen gern, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden.

Gnadenreich.

Ebr. 12, 28. Darum, weil wir empfangen ein unbeweglich Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen Gott dienen, ihm zu gefallen mit Zucht und Furcht.

Reich der Herrlichkeit.

Offb. 11, 15. Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

1 Kor. 15, 24. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft und alle Obrigkeit und Gewalt. Vers 28.

Matth. 6, 33. Ps. 51, 20. Röm. 16, 20.

49. Sonntag.

Bibellektion: Matth. 26, 36—46. Gethsemane.

Lied 344. Was Gott tut.

Frage 124. Was ist die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe auf Er-

den wie im Himmel, das ist: Verleihe, daß wir und alle Menschen unsrem eignen Willen **absagen,** und Deinem allein guten Willen ohne alles Widersprechen **gehorchen;** daß also jedermann sein **Amt und Beruf** so willig und treulich ausrichte, wie die Engel im Himmel.

Zu Frage 124.

1) Verborgener Wille Gottes.

Matth. 26, 39. Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst.

Matth. 16, 24. Jesus sprach zu seinen Jüngern: Will jemand mir nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.

Röm. 12, 2. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille.

Luk. 12, 42. Wie ein groß Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzt über sein Gesinde, daß er ihnen zur rechten Zeit ihre Gebühr gebe!

2) Summa des durch Christum vollkommen geoffenbarten Gotteswillens.

Joh. 6, 40. Das ist aber der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

3) Vollziehender Gotteswille.

1 Sam. 26, 23. Der Herr aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben.

Ebr. 13, 21. Gott mache euch fertig zu allem guten Werk, zu tun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christum, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

50. Sonntag.

Bibellektion: Matth. 6, 19—34.

Lied 271. Gott, Deine Güte reicht.

Frage 125. Was ist die vierte Bitte?

Unser täglich Brot gib uns heute, das ist: Wolleſt uns mit aller leiblichen Notdurft versorgen, auf daß wir dadurch erkennen, daß **Du der einige Ursprung** alles Guten bist, und daß ohne Deinen Segen weder unsre Sorgen und Arbeit, noch Deine Gaben uns gedeihen, und wir derhalben **unser Vertrauen** von allen Kreaturen abziehen und allein auf Dich setzen.

Zu Frage 125.

Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf Dich, und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du tust Deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Ps. 127, 1. 2. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst.

Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt ers schlafend.

Jer. 17, 5. 7. So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht. Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und der Herr seine Zuversicht ist.

Ps. 37, 25. Jak. 1, 17. Ap.-Gesch. 17, 25. Ps. 55, 23. Matth. 16, 8.

Jesu Speisungen Matth. 14, 15—21. Kap. 15, 33—38. Elias 1 Kön. 17, 2—7. Jesu Versuchung Matth. 4, 3.

51. Sonntag.

Bibellektion: Matth. 18, 21—35.

Lied 278. Herr Jesu Christ, Du höchstes.

Frage 126. Was ist die fünfte Bitte?

Vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, das ist: Wollest **uns armen Sündern** alle unsre Missetat, auch das Böse, das uns noch immerdar anhangt, um des Blutes Christi willen nicht zurechnen, wie auch wir dies Zeugnis Deiner Gnade in uns befinden, daß unser ganzer Vorsatz ist, **unsrem Nächsten** von Herzen zu verzeihen.

Zu Frage 126.

Sieben Bußpsalmen: 6, 32, 38, 51, 102, 130, 143.

Ps. 51, 9—11. Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Laß mich hören Freude und Wonne,

daß die Gebeine fröhlich werden, die Du zerschlagen hast. Verbirg Dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Missetat.

Matth. 6, 14. 15. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

1 Joh. 2, 1. 2. Der Zöllner Luk. 18, 13. Simon und Maria Magdalena Luk. 7, 36—50.

52. Sonntag.

Bibellektion: Matth. 4, 1—11.

Lied 343. Ist Gott für mich.

Frage 127. Was ist die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Bösen, das ist: Dieweil wir aus uns selbst so **schwach** sind, daß wir nicht einen Augenblick bestehen können, und dazu unsre **abgesagten Feinde,** der Teufel, die Welt und unser eignes Fleisch nicht aufhören, uns anzufechten: so wollest **Du uns erhalten** und stärken durch die Kraft des Heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen **festen Widerstand** tun und in diesem geistlichen Streit nicht unterliegen, bis daß wir endlich den **Sieg** vollkommen behalten.

Frage 128. Wie beschließest du dies Gebet?

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit, das ist: Solches alles bitten wir darum von Dir, weil Du als **unser König** und aller Dinge mächtig, uns alles Gute geben willst und kannst, und daß dadurch **nicht wir,** sondern Dein heiliger Name ewig soll gepriesen werden.

Frage 129. Was bedeutet das Wörtlein: Amen?

Amen heißt: **Das soll wahr und gewiß sein,** denn mein Gebet viel gewisser von Gott erhöret ist, als ich in meinem Herzen fühle, daß ich solches von ihm begehre.

Zu Frage 127.

Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

1 Petr. 5, 8. Seid nüchtern, und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.

Eph. 6, 13. Um deswillen so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand tun und das Feld behalten möget.

1 Thess. 3, 13.

Welt: Joh. 15, 19. Fleisch: Gal. 5, 17.

Moses und die Amalekiter, Kampf und Gebet, 2 Mose 17, 11.

Frage 128.

Röm. 10, 12. Es ist hier kein Unterschied, es ist aller zumal ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen.

Pſ. 115, 1. Nicht uns Herr, nicht uns, ſondern Deinem Namen gib Ehre um Deine Gnade und Wahrheit.

Joh. 14, 13. 1 Chron. 29 oder 30, 10—12.

Zu Frage 129.

2 Kor. 1, 20. Alle Gottes-Verheißungen ſind Ja in Chriſto, und ſind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

Pſ. 145, 18. 19. Der Herr iſt nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernſt anrufen. Er tut was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft ihnen.

Eph. 3, 20. 21. Dem aber, der überſchwenglich tun kann über alles, das wir bitten oder verſtehen, nach der Kraft, die da in uns wirket,

dem ſei Ehre in der Gemeinde,
die in Chriſto Jeſu iſt,
zu aller Zeit,
von Ewigkeit zu Ewigkeit!
Amen.

NOV 30 1906

BX
9428

LIBRARY OF CONGRESS
0 028 310 228 2